

Stell dir vor:

**DEINE BANK WIRD 90  
UND IST SO JUNG WIE DU.**



# GESCHÄFTSBERICHT 2021

der Sparda-Bank Nürnberg eG

**90**  
JAHRE

**Sparda-Bank**

Die Deine Bank.



**KLIMANEUTRALES  
UNTERNEHMEN**  
certified by Fokus Zukunft

# Grußwort des Vorstands

## Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

2021 konnte die Sparda-Bank Nürnberg ihr 90-jähriges Jubiläum feiern. Zu jeder Zeit, das macht der Rückblick deutlich, hat sich unsere Genossenschaft bewährt.

Angesichts der globalen Erderwärmung lag uns auch in unserem Jubiläumsjahr der Klimaschutz besonders am Herzen. In Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald starteten wir ein weit- hin beachtetes Klimaschutzprojekt direkt vor unserer Haustür: 90 Jahre Sparda-Bank – 900 Bäume an jedem Bankstandort – 9.000 Bäume für ganz Nordbayern. Dabei wurden von Forstexperten besonders klimaresistente und an die ökologischen Gegebenheiten eines jeden Standorts angepasste Baumarten ausgewählt. In der Vergangenheit haben wir bereits erfolgreich große Anstrengungen zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung in unserer Bank unternommen. Seit 2021 gleichen wir unvermeidbare Emissionen durch Klimaschutzzertifikate aus. Dafür wurden wir zusammen mit der SpardalimmobilienWelt durch die Fokus Zukunft GmbH & Co. KG als klima- neutrales Unternehmen zertifiziert. Zudem beteiligen wir uns seit Oktober 2021 an der Nachhaltigkeits- plattform LENA – Lieber eine nachhaltige Alternative. Das Online-Portal unterstützt unsere Mitglieder in vielen Bereichen, ihr Leben nachhaltiger zu gestalten.

Unser Jubiläumsjahr war jedoch auch eines der herausforderndsten Jahre in der jüngeren Geschichte unserer Bank. Das Auf und Ab der Corona-Pandemie hat unsere Geschäftsentwicklung belastet. Die Kundenfrequenz in unseren Filialen nahm über das Jahr betrachtet deutlich ab. Dies wirkte sich be- sonders auf Geschäftsfelder aus, die traditionell stark in den Filialen nachgefragt werden. Die Einführung eines Girokontoentgelts zum 1. Januar 2021 führte erwartungsgemäß zu Kontokündigungen und einer Bereinigung des Kundenbestands. Wegen der anhaltenden Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank war dieser Schritt notwendig, um unsere Bank in eine sichere Zukunft zu führen. Außer- dem stellte uns das Urteil des Bundesgerichtshofs, nach dem von allen Kunden die ausdrückliche Zustimmung bei Entgeltänderungen einzuholen ist, vor große Herausforderungen. Diese Maßnahme war kostenintensiv und ressourcenbindend und be- deutete auch für unsere Mitglieder einen zusätzlichen Aufwand. An dieser Stelle: Vielen Dank an alle, die uns ihr Einverständnis erteilt haben.

2021 konnten wir die digitale Transformation unserer Bank erfolgreich fortsetzen und unseren Mitgliedern weitere Mehrwerte zusätzlich zu den banküblichen Leistungen anbieten. Wir haben TEO, unser neues Online-Banking, ausgebaut und zu einem Banking- und Einkaufs-Assistenten gemacht. Im September 2021 ging PIA, unsere persönliche Immobilien-Assis- tentin, an den Start. PIA begleitet und unterstützt unsere Kunden bei allen Vorhaben rund um die Immo- bilie und gibt ihnen Tipps und Kontakte an die Hand, mit denen sie Zeit und Geld sparen können.

Im Rahmen unserer Strategie verfolgen wir das Ziel, in unserem Kerngeschäft, der Baufinanzierung, neue Märkte und neue Zielgruppen zu erschließen. So konnten wir 2021 im Bereich der vorwiegend genossenschaftlichen Wohnwirtschaft für Neubau, Modernisierung und Nachverdichtung ein Volumen von über 200 Mio. Euro für knapp 1.900 Wohnein- heiten finanzieren. Das Schaffen von bezahlbarem Wohnraum ist ein Kernanliegen unserer Genossen- schaft. In den nächsten Jahren werden wir des- halb in unserem Geschäftsgebiet 180 Mio. Euro in attraktive und bezahlbare Wohnimmobilien für unsere Kunden und Mitglieder investieren.

Gemäß unserem genossenschaftlichen Selbstver- ständnis haben wir auch im vergangenen Geschäfts- jahr einen aktiven Beitrag zur Förderung des Ge- meinwesens in unserer Region geleistet. Soziale und kulturelle Einrichtungen stehen gerade in Corona- Zeiten vor großen Herausforderungen. Umso wichtiger war es uns, Zeichen zu setzen und unser Engage- ment fortzuführen. So unterstützten wir Projekte zur Bildung und Integration von Kindern und Jugend- lichen sowie Projekte im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Auch unsere Kulturförderung setzten wir fort. Viele Veranstaltungen passten sich flexibel den Pandemie-Gegebenheiten an und konnten sich auf die Sparda-Bank als langjährigen Partner verlassen.

2022 wird für die Sparda-Bank erneut ein herausfor- derndes Jahr. Corona wird uns weiterhin beschäftigen, wenn auch hoffentlich weniger Auswirkungen auf unser wirtschaftliches und soziales Leben haben. Noch nicht abzusehen sind die Folgen der weltweiten politischen Spannungen und kriegerischen Ausein- andersetzungen. Dennoch sind wir zuversichtlich, auch im kommenden Jahr unsere Ziele erreichen zu können.



Wir danken unseren Kundinnen und Kunden sowie allen Mitgliedern und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen. Darüber hinaus danken wir der Vertreterversammlung, dem Aufsichtsrat, unseren Kooperationspartnern und dem Verband der Sparda-Banken für die Unterstützung und die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank gebührt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement, ihre Rücksichtnahme und ihre Unterstützung in diesen schwierigen Zeiten.

Der Vorstand:  
Stefan Schindler, Thomas Lang, Markus Lehnemann



### Der Vorstand

Stefan Schindler

Markus Lehnemann

Thomas Lang

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2021 hat der Aufsichtsrat insgesamt 9 Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten die geschäftliche Entwicklung, die strategische Ausrichtung, die Risikosituation gemäß der MaRisk, die IT-Transformation und verschiedene Beteiligungsangelegenheiten.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungs- und Risikoausschuss, einen Kreditausschuss und einen Personalausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufichtsrats.

Der vorliegende Jahresabschluss 2021 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2021 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

In diesem Jahr scheidern turnusmäßig Frau Tauber sowie die Herren Frank und Birkmann aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats ist zulässig.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparda-Bank Nürnberg eG für die erfolgreiche Arbeit bzw. Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Nürnberg, den 30.05.2022

Franz Rackl  
Vorsitzender des Aufsichtsrates





## Die Mitglieder des Aufsichtsrats

Hintere Reihe, von links:

**Silvia Neubauer**

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende DB Netz Nürnberg B.A.

**Thomas Scheb**

Arbeitsgebietsleiter DB JobService Bayern

**Uwe Müller**

Vorsitzender des besonderen Personalrats bei der Dienststelle des Bundeseisenbahnvermögens Süd; technischer Bundesbahnoberamtsrat

**Susanne Tauber**

Industriefachwirtin, Betriebsratsvorsitzende der Richard Bergner Holding GmbH & Co. KG in Schwabach

**Rainer Nachtigall**

Leitender Polizeidirektor, Vorsitzender des Hauptpersonalrats beim Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

Vordere Reihe, von links:

**Franz Rackl**

Aufsichtsratsvorsitzender, Betriebsratsvorsitzender DB Netz Nürnberg, Bundesbahnoberamtsrat

**Sandra Schäfer**

Rektorin, Personalratsvorsitzende im Bereich des Staatlichen Schulamts in der Stadt Nürnberg

**Alois Frank**

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Betriebsratsvorsitzender DB Cargo AG Nürnberg, Bundesbahnoberamtsrat

**Matthias Birkmann**

Geschäftsstellenleiter/Gewerkschaftssekretär der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft in Nürnberg

## 1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

| Aktivseite   | Geschäftsjahr    |                |                         | Vorjahr          |
|--|------------------|----------------|-------------------------|------------------|
|  | EUR              | EUR            | EUR                     | TEUR             |
| <b>1. Barreserve</b>   |                  |                |                         |                  |
| a) Kassenbestand   |                  |                | 17.982.086,17           | 25.175           |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken   |                  |                | 127.166.449,58          | 151.607          |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank   | 127.166.449,58   |                |                         | (151.607)        |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern   |                  |                | -                       | -                |
| <b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>                      |                  |                |                         |                  |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen                                      |                  |                |                         | -                |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar  | -                |                |                         | (-)              |
| b) Wechsel   |                  |                |                         | -                |
| <b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>   |                  |                |                         |                  |
| a) täglich fällig  |                  |                | 204.962.441,89          | 114.152          |
| b) andere Forderungen  |                  |                | 76.531.081,33           | 71.329           |
| <b>4. Forderungen an Kunden</b>  |                  |                | 3.332.984.141,06        | 3.205.919        |
| darunter:  |                  |                |                         |                  |
| durch Grundpfandrechte gesichert   | 2.688.662.963,06 |                |                         | (2.518.701)      |
| Kommunalkredite  | -                |                |                         | (-)              |
| <b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>  |                  |                |                         |                  |
| a) Geldmarktpapiere  |                  |                |                         | -                |
| aa) von öffentlichen Emittenten  |                  |                |                         | (-)              |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | -                |                |                         | (-)              |
| ab) von anderen Emittenten   |                  |                |                         | -                |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | -                |                |                         | (-)              |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen  |                  |                |                         |                  |
| ba) von öffentlichen Emittenten  |                  | 52.660.519,32  |                         | 53.277           |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 52.660.519,32    |                |                         | (53.277)         |
| bb) von anderen Emittenten   |                  | 295.988.435,41 | 348.648.954,73          | 351.651          |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 161.001.025,02   |                |                         | (176.048)        |
| c) eigene Schuldverschreibungen  |                  |                | 348.648.954,73          | -                |
| Nennbetrag   | -                |                |                         | (-)              |
| <b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>   |                  |                | 753.636.393,85          | 662.656          |
| <b>6a. Handelsbestand</b>  |                  |                | -                       | -                |
| <b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>   |                  |                |                         |                  |
| a) Beteiligungen   |                  |                | 20.242.131,04           | 18.173           |
| darunter: an Kreditinstituten  | -                |                |                         | (-)              |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | -                |                |                         | (-)              |
| b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften  |                  |                | 9.690,00                | 10               |
| darunter: bei Kreditgenossenschaften   | -                |                |                         | (-)              |
| bei Finanzdienstleistungsinstituten  | -                |                |                         | (-)              |
| <b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>   |                  |                | 9.500.000,00            | 9.500            |
| darunter: an Kreditinstituten  | -                |                |                         | (-)              |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | -                |                |                         | (-)              |
| <b>9. Treuhandvermögen</b>   |                  |                | 6.195,12                | 12               |
| darunter: Treuhandkredite  | 6.195,12         |                |                         | (12)             |
| <b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>                        |                  |                | -                       | -                |
| <b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>  |                  |                |                         |                  |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte   |                  |                |                         | -                |
| b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |                  |                | 645.920,70              | 673              |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert  |                  |                |                         | -                |
| d) Geleistete Anzahlungen  |                  |                | 645.920,70              | -                |
| <b>12. Sachanlagen</b>   |                  |                | 27.530.588,14           | 29.079           |
| <b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>   |                  |                | 26.174.542,47           | 16.883           |
| <b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                  |                | 1.907.476,48            | 2.717            |
| <b>15. Aktive latente Steuern</b>  |                  |                | -                       | -                |
| <b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>   |                  |                | -                       | -                |
| <b>Summe der Aktiva</b>  |                  |                | <b>4.947.928.092,56</b> | <b>4.712.813</b> |

| Passivseite  |                  |                  |                  | Geschäftsjahr           | Vorjahr          |
|--|------------------|------------------|------------------|-------------------------|------------------|
|  | EUR              | EUR              | EUR              | EUR                     | TEUR             |
| <b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>         |                  |                  |                  |                         |                  |
| a) täglich fällig  |                  |                  | 344.436,01       |                         | 309              |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist              |                  |                  | 315.641.583,10   | 315.986.019,11          | 220.761          |
| <b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>                   |                  |                  |                  |                         |                  |
| a) Spareinlagen  |                  |                  |                  |                         |                  |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten          | 458.738.091,05   |                  |                  |                         | 432.729          |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | 13.776.143,21    | 472.514.234,26   |                  |                         | 15.596           |
| b) andere Verbindlichkeiten                                    |                  |                  |                  |                         |                  |
| ba) täglich fällig   | 3.738.531.785,80 |                  |                  |                         | 3.652.238        |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist             | 10.293.120,73    | 3.748.824.906,53 | 4.221.339.140,79 |                         | 11.822           |
| <b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>                         |                  |                  |                  |                         |                  |
| a) begebene Schuldverschreibungen                              |                  |                  | 70.564,60        |                         | 71               |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten                       |                  |                  |                  | 70.564,60               | -                |
| darunter: Geldmarktpapiere                                     | -                |                  |                  |                         | (-)              |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf                       | -                |                  |                  |                         | (-)              |
| <b>3a. Handelsbestand</b>                                      |                  |                  |                  |                         |                  |
|  |                  |                  |                  |                         |                  |
| <b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>                            |                  |                  |                  | 6.195,12                | 12               |
| darunter: Treuhandkredite                                      | 6.195,12         |                  |                  |                         | (12)             |
| <b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>                           |                  |                  |                  | 2.399.581,61            | 2.540            |
| <b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                           |                  |                  |                  | 1.378.007,31            | 1.283            |
| <b>6a. Passive latente Steuern</b>                             |                  |                  |                  |                         |                  |
|  |                  |                  |                  |                         |                  |
| <b>7. Rückstellungen</b>                                       |                  |                  |                  |                         |                  |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen   |                  |                  | 18.077.758,00    |                         | 19.158           |
| b) Steuerrückstellungen  |                  |                  | 2.588.184,15     |                         | 1.298            |
| c) andere Rückstellungen                                       |                  |                  | 5.567.723,24     | 26.233.665,39           | 7.079            |
| <b>8.</b>  |                  |                  |                  |                         |                  |
|  |                  |                  |                  |                         |                  |
| <b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>                        |                  |                  |                  | 40.391.786,11           | 30.237           |
| <b>10. Genussrechtskapital</b>                                 |                  |                  |                  |                         |                  |
| darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig                    |                  |                  |                  |                         | (-)              |
| <b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>                    |                  |                  |                  | 82.000.000,00           | 81.000           |
| darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB                    |                  |                  |                  |                         | (-)              |
| <b>12. Eigenkapital</b>  |                  |                  |                  |                         |                  |
| a) Gezeichnetes Kapital  |                  |                  | 88.487.308,00    |                         | 70.401           |
| b) Kapitalrücklage   |                  |                  |                  |                         |                  |
| c) Ergebnisrücklagen   |                  |                  |                  |                         |                  |
| ca) gesetzliche Rücklage                                       | 21.035.000,00    |                  |                  |                         | 20.535           |
| cb) andere Ergebnisrücklagen                                   | 144.673.028,23   |                  |                  |                         | 141.532          |
| cc)  |                  | 165.708.028,23   |                  |                         |                  |
| d) Bilanzgewinn  |                  | 3.927.796,29     | 258.123.132,52   |                         | 4.212            |
| <b>Summe der Passiva</b>                                       |                  |                  |                  | <b>4.947.928.092,56</b> | <b>4.712.813</b> |

|   |  |  |                |                |         |
|---|--|--|----------------|----------------|---------|
| <b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>   |  |  |                |                |         |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln     |  |  |                |                |         |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen          |  |  | 1.000.873,91   |                | 1.030   |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten |  |  |                | 1.000.873,91   |         |
| <b>2. Andere Verpflichtungen</b>  |  |  |                |                |         |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften                 |  |  |                |                |         |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen                               |  |  |                |                |         |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen  |  |  | 401.156.934,54 | 401.156.934,54 | 319.608 |
| darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften          |  |  |                |                | (-)     |

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021

|   | EUR          | EUR            | EUR            | Geschäftsjahr<br>EUR | Vorjahr<br>TEUR |
|---|--------------|----------------|----------------|----------------------|-----------------|
| <b>1. Zinserträge aus</b>   |              |                |                |                      |                 |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften  |              | 57.275.001,78  |                |                      | 62.182          |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und<br>Schuldbuchforderungen  |              | 2.259.028,93   | 59.534.030,71  |                      | 2.563           |
| darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen  | 99.085,33    |                |                |                      | (12)            |
| <b>2. Zinsaufwendungen</b>  |              |                | -16.512.121,16 | 43.021.909,55        | -13.653         |
| darunter: erhaltene negative Zinsen   | 2.165.753,59 |                |                |                      | (754)           |
| <b>3. Laufende Erträge aus</b>  |              |                |                |                      |                 |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen<br>Wertpapieren   |              |                | 11.482.603,78  |                      | 9.087           |
| b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei<br>Genossenschaften  |              |                | 391.744,63     |                      | 204             |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen  |              |                | 150.000,00     | 12.024.348,41        | -               |
| <b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften,<br/>Gewinnabführungs- oder<br/>Teilgewinnabführungsverträgen</b>  |              |                |                | -                    | -               |
| <b>5. Provisionserträge</b>   |              |                | 20.438.542,94  |                      | 15.237          |
| <b>6. Provisionsaufwendungen</b>  |              |                | -6.296.846,24  | 14.141.696,70        | -7.790          |
| <b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>   |              |                |                | -                    | -               |
| <b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>   |              |                |                | 4.307.060,68         | 3.142           |
| <b>9.</b>   |              |                |                | -                    | -               |
| <b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>   |              |                |                |                      |                 |
| a) Personalaufwand  |              |                |                |                      |                 |
| aa) Löhne und Gehälter  |              | -16.728.930,07 |                |                      | -17.039         |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für<br>Altersversorgung und für Unterstützung  |              | -2.875.830,33  | -19.604.760,40 |                      | -5.074          |
| darunter: für Altersversorgung  | -32.897,70   |                |                |                      | (-2.271)        |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen   |              |                | -34.181.582,78 | -53.786.343,18       | -32.101         |
| <b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf<br/>immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>   |              |                |                | -2.091.687,63        | -2.103          |
| <b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>   |              |                |                | -1.024.307,64        | -1.146          |
| darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen   |              | -547.763,51    |                |                      | (-646)          |
| <b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf<br/>Forderungen und bestimmte Wertpapiere<br/>sowie Zuführungen zu Rückstellungen im<br/>Kreditgeschäft</b>    |              |                | -6.388.911,27  |                      | -763            |
| <b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu<br/>Forderungen und bestimmten<br/>Wertpapieren sowie aus der Auflösung<br/>von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>       |              |                | -              | -6.388.911,27        | -               |
| <b>15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen<br/>auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen<br/>Unternehmen und wie Anlagevermögen<br/>behandelte Wertpapiere</b> |              |                | -              |                      | -211            |
| <b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteili-<br/>gungen, Anteilen an verbundenen<br/>Unternehmen und wie Anlagevermögen<br/>behandelten Wertpapieren</b>       |              |                | 319.407,10     | 319.407,10           | -               |
| <b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>  |              |                |                | -                    | -               |
| <b>18.</b>  |              |                |                | -                    | -               |
| <b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>   |              |                |                | 10.523.172,72        | 12.535          |
| <b>20. Außerordentliche Erträge</b>   |              |                |                | -                    | -               |
| <b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>  |              |                | -1.254.745,44  |                      | -1.599          |
| <b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>   |              |                |                | -1.254.745,44        | (-1.599)        |



|   | EUR | EUR | EUR           | Geschäftsjahr<br>EUR | Vorjahr<br>TEUR |
|---|-----|-----|---------------|----------------------|-----------------|
| <b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>                       |     |     | -4.263.153,85 |                      | -5.649          |
| <b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b> |     |     | -77.477,14    | -4.340.630,99        | -75             |
| <b>24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>            |     |     |               | -1.000.000,00        | -1.000          |
| <b>25. Jahresüberschuss</b>   |     |     |               | 3.927.796,29         | 4.212           |
| <b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>                              |     |     |               | -                    | -               |
|   |     |     |               | 3.927.796,29         | 4.212           |
| <b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>                            |     |     |               |                      |                 |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage                                      |     |     | -             |                      | -               |
| b) aus anderen Ergebnisrücklagen                                      |     |     | -             |                      | -               |
|   |     |     |               | 3.927.796,29         | 4.212           |
| <b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>                         |     |     |               |                      |                 |
| a) in die gesetzliche Rücklage  |     |     | -             |                      | -               |
| b) in andere Ergebnisrücklagen  |     |     | -             |                      | -               |
|   |     |     |               | 3.927.796,29         | 4.212           |
| <b>28a.</b>   |     |     |               | -                    | -               |
| <b>29. Bilanzgewinn</b>   |     |     |               | <b>3.927.796,29</b>  | <b>4.212</b>    |

## 3. Anhang

### A. Allgemeine Angaben

- Die Sparda-Bank Nürnberg eG, Nürnberg, ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der GnR-Nummer 50 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

#### Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

#### Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden — sofern Zinscharakter vorliegt — in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Nach dieser Berechnung war die Erfordernis zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen erstmalig für das Geschäftsjahr 2021 nicht mehr gegeben. Stattdessen wurden Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet, welche der weiteren Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges dienen.

Gemäß dem Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht wurden Zins- und Tilgungsansprüche aus Verbraucherdarlehen, die im Zeitraum zwischen dem 01. April 2020 und dem 30. Juni 2020 fällig waren, kraft Gesetzes für drei Monate gestundet, wenn der Verbraucher aufgrund der durch die Ausbreitung der COVID-19-Pandemie hervorgerufenen außergewöhnlichen Verhältnisse Einnahmeausfälle hat, die dazu führen, dass ihm die Erbringung der geschuldeten Leistung nicht zumutbar ist („gesetzliches Moratorium“). Sofern Kunden von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, wurde der vertraglich auf den Zeitpunkt des gesetzlichen Moratoriums entfallende und entstandene Zinsanspruch für den Zeitpunkt der rechtlichen Entstehung aktiviert. Ein Teil der aktivierten Forderungen der Zins- und Tilgungsansprüche wurde im Geschäftsjahr 2021 von den Verbrauchern wieder zurückgeführt.

#### Wertpapiere

Die Bewertung des gesamten Wertpapierbestandes erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

#### Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaftsbanken sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten und, soweit erforderlich, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

#### Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

#### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit ab nutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden grundsätzlich linear pro rata temporis vorgenommen. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, bei denen steuerrechtlich die degressive Abschreibungsmethode aus Altbeständen noch anerkannt wird, wurden degressiv abgeschrieben. Von der im Rahmen der Corona-Fiskalpakete steuerlich eingeführten Möglichkeit, für Investitionen der Jahre 2020 und 2021 die degressive Abschreibungsmethode zu nutzen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR (Netto-Einzelwert) werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

#### Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Bestände an physischem Gold wurden unter Berücksichtigung der von der Deutschen Bundesbank zum Jahresende hin veröffentlichten Tageskurse nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

### Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Wegen des Aktivüberhangs unserer Steuerlatenzen wurde vom Nichtaktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht. Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere bei den Kundenforderungen, den Wertpapieren (einschließlich den Investmentfonds), den sonstigen Vermögensgegenständen sowie den Rückstellungen.

### Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

### Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

### Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit statischer Prämie berechnet. Hierbei wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurde teilweise 2,5 % bzw. teilweise 0 % und als Rententrend 2,0 % angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose per Dezember 2021. Der prognostizierte Zinssatz betrug 1,87 %. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.611.233 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt nicht im sonstigen betrieblichen Ergebnis, sondern im Personalaufwand ausgewiesen.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Die Anschaffungskosten bzw. der beizulegende Zeitwert wurden in Höhe von 15.117.820,45 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Altersvorsorgeverpflichtung in gleicher Höhe verrechnet.

Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Deckungsvermögen: Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) in Höhe von 195.878,17 EUR verrechnet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Vom Beibehaltungswahlrecht des Artikels 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. Der Betrag der Überdeckung betrug zum 31. Dezember 2021 141.821,81 EUR.

### Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2021 war keine Rückstellung zu bilden.

### Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 401.156.934,54 EUR betreffen 401.156.934,54 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Im Wesentlichen gewähren wir unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Daneben werden unwiderrufliche Kreditzusagen für die Zeichnung von Anteilen im Bereich von Immobilienfondsvermögen gewährt. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

### Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Einmalige Ausgleichszahlungen bei Derivaten des Nichthandelsbestandes, die sich im Zusammenhang mit der Umstellung von Referenzzinssätzen auf Grundlage der EU-Verordnung 2016/2011 (Benchmark-Verordnung) ergeben können, sind nicht angefallen.

### Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zins-Swaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

|   | <b>Anschaffungs-/<br/>Herstellungskosten<br/>01.01.</b> | <b>Zugänge</b> | <b>Umbuchungen<br/>(+/-)</b> | <b>a)<br/>b)</b> | <b>Abgänge<br/>Zuschüsse</b> | <b>Anschaffungs-/<br/>Herstellungskosten<br/>am<br/>Bilanzstichtag</b> | <b>Buchwerte am<br/>Bilanzstichtag</b> | <b>Buchwerte<br/>Vorjahr</b> |
|---|---|----------------|------------------------------|------------------|------------------------------|--|--|------------------------------|
|   | EUR   | EUR            | EUR                          |                  | EUR                          | EUR  | EUR                                    | EUR                          |
| <b>Immaterielle<br/>Anlagewerte</b>           | 1.910.371   | 233.407        | -                            | a)<br>b)         | -<br>-                       | 2.143.778  | 645.921                                | 672.730                      |
| <b>Sachanlagen</b>                            |   |                |                              |                  |                              |  |  |                              |
| a) Grundstücke<br>und Gebäude                 | 36.656.740  | -              | -                            | a)<br>b)         | -<br>-                       | 36.656.740   | 21.523.315                             | 22.593.813                   |
| b) Betriebs- und<br>Geschäfts-<br>ausstattung | 18.308.559  | 287.363        | -                            | a)<br>b)         | 325.433<br>-                 | 18.270.489   | 6.007.273                              | 6.485.116                    |
| <b>a</b>                                      | 56.875.670  | 520.770        | -                            | a)<br>b)         | 325.433<br>-                 | 57.071.007   | 28.176.509                             | 29.751.659                   |

|   | <b>Abschreibungen<br/>(kumuliert)<br/>01.01.</b> | <b>Änderung<br/>der kumulierten<br/>Abschreibungen<br/>aufgrund<br/>Zugängen (ohne<br/>Abschreibungen<br/>Geschäftsjahr)</b> | <b>Änderung<br/>der kumulierten<br/>Abschreibungen<br/>aufgrund<br/>Abgängen</b> | <b>Änderung<br/>der kumulierten<br/>Abschreibungen<br/>aufgrund<br/>Umbuchungen</b> | <b>Abschreibungen<br/>Geschäftsjahr</b> | <b>Zuschreibungen<br/>Geschäftsjahr</b> | <b>Abschreibungen<br/>(kumuliert) am<br/>Bilanzstichtag</b> |
|---|--|--|--|---|---|---|---|
|   | EUR  | (+)<br>EUR   | (-)<br>EUR   | (+/-)<br>EUR  | EUR                                     | EUR                                     | EUR   |
| <b>Immaterielle<br/>Anlagewerte</b>           | 1.237.641  | -  | -  | -   | 260.216                                 | -                                       | 1.497.857   |
| <b>Sachanlagen</b>                            |  |  |  |   |   |   |   |
| a) Grundstücke<br>und Gebäude                 | 14.062.927                                       | -  | -  | -   | 1.070.498                               | -                                       | 15.133.425  |
| b) Betriebs- und<br>Geschäfts-<br>ausstattung | 11.823.443                                       | -  | 321.201  | -   | 760.974                                 | -                                       | 12.263.216  |
| <b>a</b>                                      | 27.124.011                                       | -  | 321.201  | -   | 2.091.688                               | -                                       | 28.894.498  |



|   | Anschaffungskosten 01.01. | Veränderungen (saldiert) | Buchwerte am Bilanzstichtag |
|---|---------------------------|--------------------------|-----------------------------|
|   | EUR                       | EUR                      | EUR                         |
| <b>Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b> | 18.523.668                | 1.728.153                | 20.251.821                  |
| <b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>                       | 9.500.000                 | -                        | 9.500.000                   |
| <b>b</b>  | 28.023.668                | 1.728.153                | 29.751.821                  |
| <b>Summe a und b</b>  | <b>84.899.338</b>         |                          | <b>57.928.330</b>           |

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 226.088.795 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

|   | bis drei Monate | mehr als drei Monate bis ein Jahr | mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | mehr als fünf Jahre |
|---|-----------------|-----------------------------------|----------------------------------|---------------------|
|   | EUR             | EUR                               | EUR                              | EUR                 |
| <b>Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)</b><br>(ohne Bausparguthaben) | 886.634         | -                                 | 27.500.000                       | 40.000.000          |
| <b>Forderungen an Kunden (A 4)</b>  | 52.834.677      | 138.005.155                       | 766.077.495                      | 2.368.749.925       |

In den Forderungen an Kunden sind 7.316.889 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 38.638.790 EUR fällig.
- In den Forderungen an Kreditinstitute, den Forderungen an Kunden sowie den anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

#### Forderungen an verbundene Unternehmen

|                                    | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|------------------------------------|---------------|---------|
|                                    | EUR           | EUR     |
| <b>Forderungen an Kunden (A 4)</b> | 150.162       | 12.283  |

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) oder vergleichbarem EU-Investmentvermögen oder vergleichbarem ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 %:

| Anlageziele                 | Buchwert    | Zeitwert    | Differenzen (Zeitwert/Buchwert) | Erhaltene Ausschüttungen | Tägliche Rückgabe |
|-----------------------------|-------------|-------------|---------------------------------|--------------------------|-------------------|
|                             | EUR         | EUR         | EUR                             | EUR                      | Ja/Nein           |
| <b>Wertsicherung</b>        | 563.325.868 | 563.325.868 | -                               | 10.561.651               | Ja                |
| <b>Liquiditätssteuerung</b> | 187.558.525 | 187.558.525 | -                               | 779.964                  | Ja                |

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

| Name und Sitz                               | Anteil am Gesellschaftskapital | Eigenkapital der Gesellschaft |           | Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses |         |
|---|--------------------------------|-------------------------------|-----------|---|---------|
|   |                                | Jahr                          | EUR       | Jahr  | EUR     |
|   | %                              |                               |           |   |         |
| <b>SpardalImmobilienWelt GmbH, Nürnberg</b> | 100,00                         | 2021                          | 9.522.870 | 2021  | 608.697 |

- Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

| Name und Sitz  | Anteil am Gesellschaftskapital | Eigenkapital der Gesellschaft |               | Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses |             |
|--|--------------------------------|-------------------------------|---------------|---|-------------|
|  |                                | Jahr                          | EUR           | Jahr  | EUR         |
|  | %                              |                               |               |   |             |
| <b>a) DZ Beteiligungs-GmbH &amp; Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart</b><br>(Daten beziehen sich auf das Rumpfwirtschaftsjahr 01.08.2021 - 31.12.2021) | 0,22                           | 2021                          | 3.209.880.365 | 2021  | 77.363.409  |
| <b>b) COMECO GmbH &amp; Co. KG, Stuttgart</b>  | 9,74                           | 2020                          | 2.516.494     | 2020  | -21.881.654 |
| <b>c) LENA Nachhaltigkeits GmbH, München</b>   | 25,00                          | 2020                          | 2.795.208     | 2020  | -204.792    |

- In folgenden Posten sind enthalten:

|  | börsenfähig | börsennotiert | nicht börsennotiert | nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere |
|--|-------------|---------------|---------------------|---|
|  | EUR         | EUR           | EUR                 | EUR   |
| <b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)</b> | 348.648.955 | 327.783.520   | 20.865.435          | -   |

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

|  | EUR        |
|--|------------|
| <b>Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten</b> | 19.313.424 |
| <b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>                              | 6.007.273  |

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

|                    | EUR        |
|--------------------|------------|
| <b>Goldbestand</b> | 20.487.343 |

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 763.698 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 935.476 EUR) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

| Posten – Unterposten                    | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr EUR |
|---|-------------------|-------------|
| <b>A 5 Festverzinsliche Wertpapiere</b> | 3.887.250         | 4.086.051   |

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 233.794.750 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

|   | bis drei Monate<br>EUR | mehr als drei Monate<br>bis ein Jahr<br>EUR | mehr als ein Jahr<br>bis fünf Jahre<br>EUR | mehr als fünf Jahre<br>EUR |
|---|------------------------|---|--|----------------------------|
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)</b> | 6.430.307              | 5.603.712                                   | 114.029.649                                | 189.577.915                |
| <b>Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)</b>                    | 62.251                 | 12.640.868                                  | 1.073.024                                  | -                          |
| <b>Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)</b>   | 4.240.642              | 5.595.471                                   | 442.422                                    | 14.586                     |

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Sämtliche begebene Schuldverschreibungen (P 3a) sind bereits fällig.

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 933 EUR (Vorjahr: 3.523 EUR) enthalten.

- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten: Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 747.944 EUR an. Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

| Betrag     | Währung | Zinssatz | Fälligkeit |
|------------|---------|----------|------------|
| 5.000.000  | EUR     | 2,08     | 27.03.2025 |
| 5.000.000  | EUR     | 2,11     | 08.07.2030 |
| 5.000.000  | EUR     | 1,77     | 30.09.2030 |
| 10.000.000 | EUR     | 2,00     | 09.12.2030 |
| 10.000.000 | EUR     | 2,00     | 22.03.2031 |

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt zehn Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff. CRR). Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

- In den nachfolgenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

|   | Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen |                | Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen |                |
|---|---|----------------|---|----------------|
|   | Geschäftsjahr<br>EUR                                | Vorjahr<br>EUR | Geschäftsjahr<br>EUR                                | Vorjahr<br>EUR |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)</b> | 1.696.324   | 1.601.584      | 4.199.185   | 2.540.027      |

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

| Geschäftsguthaben  | EUR | EUR        |
|--|-----|------------|
| <b>a) der verbleibenden Mitglieder</b>                               |     | 83.098.236 |
| <b>b) der ausscheidenden Mitglieder</b>                              |     | 4.304.300  |
| <b>c) aus gekündigten Geschäftsanteilen</b>                          |     | 1.084.772  |
| <b>Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile</b> | -   |            |

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

|   | Gesetzliche Rücklage<br>EUR | Andere Rücklagen<br>EUR |
|---|-----------------------------|-------------------------|
| <b>Stand 1. Januar 2021</b>                         | 20.535.000                  | 141.532.294             |
| <b>Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres</b> | 500.000                     | 3.140.734               |
| <b>Stand 31. Dezember 2021</b>                      | 21.035.000                  | 144.673.028             |

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

|   | EUR                 |
|---|---------------------|
| <b>Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,000 %</b> | 814.840,76          |
| <b>Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen</b>                        | 400.000,00          |
| <b>Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen</b>                    | 2.712.955,53        |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>3.927.796,29</b> |



- Aus der Regelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ergeben sich keine ausschüttungsgesperrten Beträge.
- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte folgender Art:

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (inklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB)

| Angaben in Mio. EUR           | Nominalbetrag Restlaufzeit |               |           | Beizulegender Zeitwert | Adressenrisiko |       |
|-------------------------------|----------------------------|---------------|-----------|------------------------|----------------|-------|
|                               | ≤ 1 Jahr                   | > 1 - 5 Jahre | > 5 Jahre |                        |                | Summe |
| <b>Zinsbezogene Geschäfte</b> |                            |               |           |                        |                |       |
| <b>OTC-Produkte</b>           |                            |               |           |                        |                |       |
| Zins-Swaps (gleiche Währung)  | 114,0                      | 457,3         | 1.604,8   | 2.176,1                | -52,9          | 102,8 |
| Zinsoptionen — Käufe          | -                          | -             | 0,6       | 0,6                    | -              | -     |

Die Zins-Swaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet und zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:  
Für am Bilanzstichtag bestehende derivative Finanzinstrumente sind Sicherheiten in Höhe von 53.700.000 EUR gestellt.

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind 99.085 EUR (Vorjahr: 11.796 EUR) negative Zinsen aus der Anlage von Guthaben bei anderen Banken enthalten (Reduktion des Zinsertrags). Die positiven Zinsen aus Passivgeschäften (insbesondere aus Einlagen von Bundesländern und von Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank belaufen sich auf 2.165.754 EUR (Vorjahr: 753.696 EUR) und sind im Zinsaufwand ausgewiesen (Reduktion des Zinsaufwands).
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst.
- Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden erbracht:  
- für die Vermittlung von Bausparverträgen
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Im Zinsergebnis sind 2.709 TEUR Erträge aus der vorzeitigen Auflösung von Zins-Swaps enthalten, die im Rahmen der barwertigen Steuerung nicht mehr benötigt wurden.

Im Zusammenhang mit der Transition und Transformation unseres IT-Dienstleisters Sopra Financial Technology GmbH sind außerordentliche Aufwendungen zur Vorbereitung einer Systemmigration in Höhe von 1.255 TEUR angefallen.

| EUR   |           |
|---|-----------|
| <b>Sonstige betriebliche Erträge</b>                          |           |
| Erträge aus dem Verkauf und der Zuschreibung von Edelmetallen | 1.232.146 |

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind — soweit nicht vorstehend erläutert — folgende periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

Die aus der Teilnahme der dritten Serie von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) im Zinsaufwand enthaltenen periodenfremden negativen Zinsen (Reduktion des Zinsaufwands) betragen 164.930 EUR.

Dagegen sind im Zinsaufwand auch periodenfremde Zinsaufwendungen über 351.186 EUR enthalten, welche zu einer Erhöhung des Zinsaufwands geführt haben.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge sind Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 1.607.095 EUR enthalten.

In der Position GuV 23 (Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) sind periodenfremde Aufwendungen über 58.684 EUR enthalten.

## E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 202.392 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebener auf 703.288 EUR.
- Im Bereich der aktiven Vorstände wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.826.895 EUR. Weiterhin bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.805.050 EUR, für die in gleicher Höhe Rückdeckungsversicherungsvermögen besteht; diese sind gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB miteinander kompensiert.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

|                                     | EUR     |
|-------------------------------------|---------|
| <b>Mitglieder des Vorstands</b>     | 1.645   |
| <b>Mitglieder des Aufsichtsrats</b> | 577.042 |

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 8.362 TEUR.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.
- Die Zahl der im Jahr 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

|                                  | Vollzeitbeschäftigte | Teilzeitbeschäftigte |
|----------------------------------|----------------------|----------------------|
| <b>Kaufmännische Mitarbeiter</b> | 208,00               | 84,00                |
| <b>Gewerbliche Mitarbeiter</b>   | 1,00                 | 6,25                 |
|                                  | 209,00               | 90,25                |

Außerdem wurden durchschnittlich 41,50 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

|                    | Anzahl der Mitglieder | Anzahl der Geschäftsanteile | Haftsummen EUR |
|--------------------|-----------------------|-----------------------------|----------------|
| <b>Anfang 2021</b> | 218.317               | 1.316.709                   | 68.468.868     |
| <b>Zugang 2021</b> | 4.247                 | 386.171                     | 20.080.892     |
| <b>Abgang 2021</b> | 19.160                | 104.837                     | 5.451.524      |
| <b>Ende 2021</b>   | 203.404               | 1.598.043                   | 83.098.236     |

Durch Beschluss der Vertreterversammlung vom 13. Oktober 2020 wurde die bisherige Haftsumme pro Geschäftsanteil in Höhe von 52,00 EUR mit Wirkung ab dem 01. Januar 2022 abgeschafft. Somit entfallen die hier ausgewiesenen Haftsummen bei Eintragung im Genossenschaftsregister ab dem Jahr 2022.

|   | EUR        |
|---|------------|
| <b>Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um</b> | 14.629.420 |
| <b>Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um</b>                                     | 14.629.368 |
| <b>Höhe des Geschäftsanteils</b>  | 52         |
| <b>Höhe der Haftsumme</b>   | 52         |

■ **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:**

Verband der Sparda-Banken e.V.  
Friedrich-Ebert-Anlage 35-37  
60327 Frankfurt am Main

■ **Mitglieder des Vorstandes**

Stefan Schindler (Vorstandsvorsitzender)  
Ressortzugehörigkeit: Unternehmensservice und -entwicklung, Marketing, Innenrevision, Strategie und Transformation

Thomas Lang (stellvertretender Vorstandsvorsitzender)  
Ressortzugehörigkeit: Gesamtbanksteuerung einschließlich Rechnungswesen und Controlling,  
Produktionsbereich, Compliance einschließlich Geldwäsche

Markus Lehnemann (Vorstandsmitglied)  
Ressortzugehörigkeit: Vertrieb, Treasury, Datenschutz und Beschwerdemanagement sowie Informationssicherheitsbeauftragtenwesen

■ **Mitglieder des Aufsichtsrats**

|                   |   |
|-------------------|---|
| Franz Rackl       | (Aufsichtsratsvorsitzender, Betriebsratsvorsitzender DB Netz Nürnberg, Bundesbahnoberamtsrat)   |
| Alois Frank       | (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Betriebsratsvorsitzender DB Cargo AG Nürnberg, Bundesbahnoberamtsrat)                         |
| Matthias Birkmann | (Geschäftsstellenleiter/Gewerkschaftssekretär der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft in Nürnberg)  |
| Uwe Müller        | (Vorsitzender des besonderen Personalrats bei der Dienststelle des Bundeseisenbahnvermögens Süd;<br>technischer Bundesbahnoberamtsrat);     |
| Rainer Nachtigall | (leitender Polizeidirektor, Vorsitzender des Hauptpersonalrats beim bayerischen Staatsministerium des Innern,<br>für Sport und Integration) |
| Silvia Neubauer   | (stellvertretende Betriebsratsvorsitzende DB Netz Nürnberg B.A.)  |
| Sandra Schäfer    | (Rektorin, Personalratsvorsitzende im Bereich des staatlichen Schulamts in der Stadt Nürnberg)  |
| Thomas Scheb      | (Arbeitsgebietsleiter DB JobService Bayern)   |
| Susanne Tauber    | (Industriefachwirtin, Betriebsratsvorsitzende der Richard Bergner Holding GmbH & Co. KG in Schwabach)                                       |

**Nürnberg, 27. Januar 2022**

(Ort, Datum)

**Sparda-Bank Nürnberg eG**

(Firma der Genossenschaft)

**Der Vorstand**

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

## A. Lagebericht

Der Lagebericht enthält Teile der nach Teil 8 Art. 435 bis 455 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und nach § 26a KWG offenzulegenden Inhalte.

## I. Grundlagen der Bank

Die Sparda-Bank Nürnberg eG ist schwerpunktmäßig eine Bank für Privatkunden wie Angestellte, Beamte, Rentner und sonstige Privatpersonen. Diesen Kundengruppen bieten wir ein attraktives Produkt- und Leistungsangebot an. Als Genossenschaftsbank steht die umfassende Beratung und Betreuung sowie die Förderung unserer Mitglieder im Mittelpunkt. Außerhalb des Privatkundengeschäftes werden schwerpunktmäßig auch Immobilienfinanzierungen an Wohnungsbaugesellschaften vergeben.

Unsere Kunden stammen zum großen Teil aus dem Einzugsbereich der Bank. Das Kerngeschäftsgebiet der Bank erstreckt sich im Wesentlichen auf den nordbayerischen Raum. Die Sparda-Bank Nürnberg eG betreut über digitale Wege auch Mitglieder und Kunden außerhalb dieses Kerngeschäftsgebietes.

## II. Geschäftsverlauf

### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Sparda-Banken

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2021 vom coronabedingten Einbruch des Vorjahres erholt, wenngleich weniger deutlich als ursprünglich erwartet.

Im Vergleich zum vorangegangenen Krisenjahr 2020, in dem die Produktion durch die Corona-Pandemie teilweise massiv belastet war, hat sich die Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 in fast allen Wirtschaftsbereichen erhöht.

Nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes betrug der Anstieg des preis- und kalenderbereinigten Bruttoinlandsprodukts 2,7 %.

Die Außenhandelsbilanz schloss im Jahr 2021 mit einem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Überschuss ab. Während dieser in 2020 noch 180,4 Mrd. EUR betragen hatte, wurde 2021 ein Außenhandelsbilanzüberschuss von 173,3 Mrd. EUR erzielt. Nach den Berechnungen der Deutschen Bundesbank erhöhte sich der Überschuss bei der Leistungsbilanz von 234,4 Mrd. EUR auf 247,4 Mrd. EUR.

Die deutschen Exporte und Importe wurden von den pandemiebedingten Einflüssen nicht beeinträchtigt. Im Gesamtjahr 2021 waren die Exporte um 14,0 % und die Importe um 17,1 % höher als im Jahr 2020.

Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland betrug im Jahr 2021 durchschnittlich rund 44,9 Mio. Personen und lag somit auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Die Zahl geringfügig Beschäftigter und Selbstständiger reduzierte sich im Jahr 2021 weiter. Zugleich waren mehr Erwerbstätige sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das Statistische Bundesamt äußerte jedoch, dass ein Ende des Anstiegs der Erwerbstätigkeit auch ohne die Corona-Krise aufgrund des demografischen Wandels absehbar gewesen wäre.

Nach den vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes waren im Jahr 2021 durchschnittlich 1,5 Mio. Personen erwerbslos. Dies entsprach einer Reduzierung von 9,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

Im Jahresdurchschnitt 2021 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2020 um 3,1 %. Verantwortlich hierfür waren insbesondere die hohen monatlichen Inflationsraten im 2. Halbjahr 2021. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, gab es für die Preisentwicklung im Jahr 2021 verschiedene Ursachen, darunter Basiseffekte von der temporären Senkung der Mehrwertsteuersätze im 2. Halbjahr 2020 sowie dem Preisverfall der Mineralölprodukte im Vorjahr und zugleich krisenbedingte Effekte, wie Lieferengpässe und die deutlichen Preisanstiege auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen. Bei den Energieprodukten gab es im Jahr 2021 einen deutlichen Anstieg um 10,4 % gegenüber einem Rückgang um 4,8 % im Jahr 2020. Bemerkbar für die Verbraucher machte sich die Preiserhöhung beim Heizöl mit 41,8 % und bei Kraftstoffen mit 22,6 %.

Das Volkseinkommen, das sich aus dem Arbeitnehmerentgelt und den Unternehmens- und Vermögenseinkommen zusammensetzt, ist 2021 um 6,6 % angestiegen. Ursache hierfür war insbesondere der Anstieg der Unternehmens- und Vermögenseinkommen in Höhe von 15,4 %. Das Arbeitnehmerentgelt stieg um 3,4 %. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich 2021 um 6,2 %.

Das Sparverhalten der privaten Haushalte ist nach den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes im abgelaufenen Geschäftsjahr mit -5,0 % rückläufig gewesen. Dies könnte mit steigenden Konsummöglichkeiten ab Mitte des Jahres 2021 zusammenhängen. Außerdem ist die Attraktivität der Anlage von Spareinlagen in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Die Höhe der Spareinlagen belief sich in Deutschland zum Ende des Jahres 2021 auf rund 567,1 Mrd. EUR. Im abgelaufenen Jahr wurden verstärkt Kapitalanlagen in Form von Aktien und Investmentvermögen erworben.

Nach den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes hat der Staat im Jahr 2021 mit einem Defizit über 153,9 Mrd. EUR das zweit-höchste Finanzierungsdefizit seit der deutschen Vereinigung ausgewiesen. Das Defizit des Bundes stieg beträchtlich und betrug im Jahr 2021 155,3 Mrd. EUR. Die Gemeinden dagegen schlossen das Haushaltsjahr sogar mit einem kleinen Überschuss von 3,1 Mrd. EUR ab. Gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt ergibt sich für den Staat im Jahr 2021 eine Defizitquote von 4,3 %.

Gemäß dem im November 2021 erschienenen Finanzstabilitätsbericht der Deutschen Bundesbank kam es im Zuge der Corona-Pandemie zu keinen bedeutenden Ansteckungseffekten innerhalb des Finanzsystems. Somit blieb eine Liquiditätsklemme oder gar Vertrauenskrise aus. Entscheidend dafür waren die umfangreichen fiskalpolitischen Maßnahmen, die die Realwirtschaft und indirekt das Finanzsystem vor den Auswirkungen der Pandemie geschützt haben. Auf diese Weise konnten drohende Insolvenzen überwiegend vermieden werden.

Der durch die Corona-Pandemie verursachte Wirtschaftseinbruch führte zu keiner Unterbrechung des Aufbaus des Finanzzyklus. Die Kredite nahmen weiter kräftig zu und ein starker Anstieg der Vermögenspreise, insbesondere der Wohnimmobilienpreise, setzte sich fort.

Eine Erholung der Wirtschaft fand im Verlauf des Jahres 2021 statt. Allerdings setzte sich gleichzeitig auch der Aufbau des Finanzzyklus fort. Diese Phase war geprägt durch das Ziel, einen guten Ausstieg aus den Stützungsmaßnahmen zu finden. Darüber hinaus wurde der wirtschaftliche Strukturwandel weiter vorangetrieben. Dieser erfordert nachhaltige Finanzierungen auf der einen und eine angemessene Verteilung der Risiken auf der anderen Seite.

Der Stabilitätsbericht der Deutschen Bundesbank beinhaltet Ausführungen zum Einsatz des antizyklischen Kapitalpuffers, welcher das präventive Ziel verfolgt, Banken widerstandsfähiger gegenüber zyklischen Systemrisiken zu machen. Die dynamische Entwicklung am Immobilienmarkt wird allerdings vom antizyklischen Kapitalpuffer nicht gezielt berücksichtigt. Aus makroprudenzieller Sicht müssen die Entwicklungen am Wohnimmobilienmarkt daher genau beobachtet werden.



Insgesamt ist die Unsicherheit über die zukünftige makroökonomische Entwicklung deutlich zurückgegangen. Das makrofinanzielle Umfeld im Jahr 2021 ähnelte der Lage vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Die Finanzierungsbedingungen sind günstig und die Volatilität an den Finanzmärkten ist gering. Zwar bringen Lieferengpässe bei Vorprodukten die Erholung teilweise ins Stocken, grundsätzlich bleiben die konjunkturellen Aussichten aber positiv. Eine starke Belebung der globalen Konjunktur kann mit steigenden Inflationsraten und Marktzinsen einhergehen. Das Umfeld wird von einer äußerst expansiven Fiskal- und Geldpolitik geprägt. Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank blieb expansiv und hatte einen dämpfenden Einfluss auf die Refinanzierungskosten. So wurde das Pandemie-Notfallankaufprogramm im Dezember 2020 ausgeweitet. Das Zinsniveau wurde neben zyklischen auch durch strukturelle Faktoren gedämpft.

Der wirtschaftliche Aufschwung dürfte sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Die Produktionslücke dürfte sich zügig schließen, und bereits im Jahr 2022 sollten die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten überdurchschnittlich ausgelastet sein.

Außerdem wirken sich die Veränderungen des Klimas und der Übergang zu einer klimafreundlichen Wirtschaft auf die Gesamtwirtschaft und das Finanzsystem aus. Manche Vermögensgegenstände dürften dabei an Wert verlieren. Eine zielgerichtete und glaubwürdige Klimapolitik kann die Unsicherheit und die Risiken für das Finanzsystem beim Übergang zu einer klimafreundlichen Wirtschaft reduzieren. Der Finanzsektor muss deshalb frühzeitig Analysekompetenzen im Umgang mit Klimarisiken entwickeln und Widerstandsfähigkeit auch gegenüber unerwarteten zukünftigen Risiken aufbauen.

Die Gruppe der Sparda-Banken, die aus elf wirtschaftlich und rechtlich selbstständigen Sparda-Banken in Deutschland besteht, konnte nach den vorläufigen Zahlen im Geschäftsjahr 2021 mit einem Anstieg der Bilanzsumme um 0,7 Mrd. EUR bzw. 0,9 % auf 82,4 Mrd. EUR weiter wachsen. Dabei sanken die Forderungen an Kreditinstitute um 2,3 Mrd. EUR bzw. 15,4 % auf 12,9 Mrd. EUR deutlich. Bei den Wertpapierpositionen (einschließlich Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) war dagegen ein Zuwachs zu verzeichnen; hier erhöhte sich der Bestand um 1,7 Mrd. EUR oder 9,9 % auf 19,2 Mrd. EUR. Auch die Kundenforderungen stiegen mit 0,7 Mrd. EUR oder 1,6 % auf 45,9 Mrd. EUR an. Die Barreserve (einschließlich der Guthaben bei der Bundesbank) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mrd. EUR auf 3,0 Mrd. EUR.

Auf der Passivseite sanken die Kundeneinlagen leicht. Sie verringerten sich um 0,3 Mrd. EUR oder 0,4 % auf 72,8 Mrd. EUR. Die Einlagenverminderungen betrafen vor allem den Bereich der Sicht- und Termineinlagen. Die Spareinlagen haben sich dagegen erhöht.

Auf Basis der voraussichtlichen Ertragslage der Sparda-Banken zum 31.12.2021 ist das Betriebsergebnis nach Bewertung gesunken. Dies resultiert vor allem aus der Zunahme des Zinsüberschusses sowie des Provisionsüberschusses bei gleichzeitig deutlich gestiegenen Verwaltungsaufwendungen und den höheren Aufwendungen aus der Bewertung. Außerdem stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insgesamt an.

Die Entwicklung der Sparda-Bank Nürnberg eG, einer Bank der Gruppe der Sparda-Banken, wird nachfolgend dargestellt.

## 2. Entwicklung der Sparda-Bank Nürnberg eG

### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

|   | Berichtsjahr | Vorjahr   | Veränderungen |      |
|---|--------------|-----------|---------------|------|
|   | TEUR         | TEUR      | TEUR          | %    |
| <b>Bilanzsumme =<br/>Geschäftsvolumen</b> | 4.947.928    | 4.712.813 | +235.115      | +5,0 |

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 5,0 % angestiegen. Die Hauptursachen auf der Aktivseite der Bilanz waren sowohl der Anstieg der Forderungen gegenüber Kreditinstituten als auch der Anstieg der Forderungen gegenüber Kunden. Auf der Passivseite stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an.

### Aktivgeschäft

| Eigenanlagen                              | Berichtsjahr     | Vorjahr          | Veränderungen  |             |
|---|------------------|------------------|----------------|-------------|
|   | TEUR             | TEUR             | TEUR           | %           |
| <b>Barreserve</b><br>(Aktivposten 1)      | 145.149          | 176.782          | -31.633        | -17,9       |
| <b>Bankguthaben</b><br>(Aktivposten 3)    | 281.494          | 185.482          | +96.012        | +51,8       |
| <b>Wertpapiere</b><br>(Aktivposten 5 + 6) | 1.102.285        | 1.067.584        | +34.701        | +3,3        |
| <b>Insgesamt</b>                          | <b>1.528.928</b> | <b>1.429.848</b> | <b>+99.080</b> | <b>+6,9</b> |

Die Barreserve reduzierte sich stichtagsbedingt sowohl im Bereich der bei der Deutschen Bundesbank gehaltenen Guthaben als auch beim Kassenbestand. Durch die Anerkennung der bei der Deutschen Bundesbank gehaltenen Guthaben (127,2 Mio. EUR) als hochliquide Aktiva können regulatorische Anforderungen für die Liquiditätshaltung zielgerichtet erfüllt werden. Der Umfang des Kassenbestandes innerhalb der Barreserve beträgt 18,0 Mio. EUR.

Die Bankguthaben bei anderen Kreditinstituten sind vor allem durch höhere Liquiditätsbestände bei der genossenschaftlichen Zentralbank gestiegen.

Die Wertpapierpositionen der Bank erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,3 %. Innerhalb der Wertpapierpositionen stieg ausschließlich die Bilanzposition „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ weiter an.

Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden in 2021 Wertpapierbestände mit einem Nominalwert von 40,0 Mio. EUR endfällig. Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine neuen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in den Bestand genommen.

Die bilanzielle Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ hat sich in 2021 um 91,0 Mio. EUR bzw. 13,7 % auf 753,6 Mio. EUR erhöht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Umschichtungen von Immobilienfondsanteilen vorgenommen. Darüber hinaus wurden Spezialfondsbestände, wozu auch ein LCR-fähiger Spezialfonds zählt, weiter aufgestockt. Innerhalb eines Spezialfonds wurde ein neu aufgelegtes Sondervermögen erworben. In dieses sollen sowohl Bestands- als auch Neubauimmobilienobjekte eingebracht werden. Für ein erstes Neubauimmobilienobjekt, das sich in unserem Geschäftsgebiet befindet, wurden 2021 bereits notarielle Kaufverträge geschlossen.

|   | Berichtsjahr | Vorjahr   | Veränderungen |      |
|---|--------------|-----------|---------------|------|
|   | TEUR         | TEUR      | TEUR          | %    |
| <b>Forderungen an Kunden</b><br>(Aktivposten 4) | 3.332.984    | 3.205.919 | +127.065      | +4,0 |

In 2021 erhöhte sich der Kundenforderungsbestand um 127,1 Mio. EUR bzw. 4,0 % auf 3.333,0 Mio. EUR. Der Anstieg entfiel mit 105,4 Mio. EUR bzw. 82,9 % auf den Bereich der Unternehmenskreditvergabe; hier war das seit 2017 verstärkte Geschäftsfeld der Immobilienfinanzierung von Wohnungsbaugesellschaften prägend.

Im Bereich der bilanzwirksamen Baufinanzierungen wurden neue Kreditvereinbarungen mit einem Zusagevolumen über 590,6 Mio. EUR und im Bereich der persönlichen Kredite über 22,6 Mio. EUR getroffen. Seit dem Jahr 2020 werden die persönlichen Kreditvergaben grundsätzlich an ein Nürnberger Unternehmen des genossenschaftlichen Verbundes vermittelt, so dass die bilanziellen Bestände in diesem Bereich rückläufig sind.

Die allgemeine Nachfrage nach Immobilien war im Jahr 2021 – gemessen an der Anzahl der genehmigten Wohnungen – weiter hoch. Wie das Statistische Bundesamt im Januar 2022 mitteilte, wurden in der Zeit von Januar bis November 2021 341.037 Baugenehmigungen erteilt, was 2,8 % mehr als im Vorjahreszeitraum entspricht; ein hoher Anstieg war mit +24,6 % im Bereich der Zweifamilienhäuser zu verzeichnen.

## Passivgeschäft

| Bankenrefinanzierungen  | Berichtsjahr   | Vorjahr        |                | Veränderungen |
|---|----------------|----------------|----------------|---------------|
|   | TEUR           | TEUR           | TEUR           |               |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b><br>(Passivposten 1)                         | 315.986        | 221.070        | +94.916        | +42,9         |
| <b>Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b><br>(Teilbereich Passivposten 9) | 5.022          | 5.022          | 0              | -             |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>321.008</b> | <b>226.092</b> | <b>+94.916</b> | <b>+42,0</b>  |

Bei den Bankenrefinanzierungen gab es einen deutlichen Anstieg von 226,1 Mio. EUR um 94,9 Mio. EUR bzw. 42,0 % auf 321,0 Mio. EUR.

Dies betrifft vor allem die Bilanzpositionen im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Hier wurden von unserer genossenschaftlichen Zentralbank neue längerfristige Bankenrefinanzierungen über 60,0 Mio. EUR aufgenommen. Darüber hinaus stiegen durchgeleitete Förderdarlehen um 27,4 Mio. EUR auf 127,9 Mio. EUR an.

| Einlagen von Kunden   | Berichtsjahr     | Vorjahr          |                 | Veränderungen |
|---|------------------|------------------|-----------------|---------------|
|   | TEUR             | TEUR             | TEUR            |               |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>   |                  |                  |                 |               |
| - täglich fällig  | 3.738.532        | 3.652.238        | +86.294         | +2,4          |
| - befristete Einlagen   | 10.293           | 11.822           | -1.529          | -12,9         |
| <b>Zwischensumme andere Verbindlichkeiten</b>   | <b>3.748.825</b> | <b>3.664.060</b> | <b>+84.765</b>  | <b>+2,3</b>   |
| - Spareinlagen  | 472.514          | 448.325          | +24.189         | +5,4          |
| <b>Verbriefte Verbindlichkeiten aus Inhaberschuldverschreibungen gegenüber Kunden</b> |                  |                  |                 |               |
|   | 71               | 71               | 0               | -             |
| <b>Nachrangige Kundenverbindlichkeiten</b><br>(Teilbereich Passivposten 9)            | 35.370           | 25.215           | +10.155         | +40,3         |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>4.256.780</b> | <b>4.137.671</b> | <b>+119.109</b> | <b>+2,9</b>   |

Die Bestände der Kundeneinlagen stiegen in 2021 um 2,9 % auf 4.256,8 Mio. EUR an.

Der Anstieg war sowohl bei Spareinlagen als auch bei den weiteren Kundeneinlagen zu verzeichnen.

Innerhalb der Spareinlagen gab es deutliche Zuwächse bei der klassischen Spareinlagenform „SpardaSpar“ um 53,3 Mio. EUR auf 336,4 Mio. EUR. Gemessen an den Beständen ist die klassische Spareinlage „SpardaSpar“ im Spareinlagenbestand mit einem prozentualen Anteil von über 70 % am stärksten vertreten. Innerhalb der Spareinlagen waren die Einlagenformen „SpardaDynamic“, „SpardaFest“ und „SpardaAnsparplan“ aufgrund von Fälligkeiten um insgesamt 29,0 Mio. EUR rückläufig.

Der Bestand der anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stieg im Wesentlichen im Bereich der Tagesgeldanlagen an. Die täglich fälligen Anlagen betragen zum Stichtag 31.12.2021 87,8 % der gesamten Kundeneinlagen.

Sämtliche Serien der Inhaberschuldverschreibungen sind bereits fällig; neue Serien an Inhaberschuldverschreibungen wurden in 2021 nicht aufgelegt.

Im Bereich der nachrangigen Kundenverbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr 2021 nominal 10,0 Mio. EUR, deren Ursprungslaufzeit zehn Jahre beträgt, neu aufgenommen. Diese werden im Bereich des Ergänzungskapitals der Bank angerechnet.

## Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weitere Investitionen für die geplante Transformation und Transition des bestehenden Kernbankensystems auf eine moderne, zukunftsfähige Bankingplattform getätigt. Hierzu wurden verschiedene Projekte initiiert, sowohl bei unserem IT-Dienstleister, der Sopra Financial Technology GmbH, als auch bei der Sparda-Bank Nürnberg eG selbst. In einem mehrstufigen Verfahren sollen die IT-Systeme abgelöst bzw. überführt werden. So wurden z. B. die Anwendungen zur Erfassung der Baufinanzierungsengagements, der Archivierung der aufbewahrungspflichtigen Unterlagen sowie das Personalabrechnungsprogramm durch neue Systeme abgelöst. Erstmals wurde auch eine moderne Prozessautomation mittels Robotic („RPA“) eingeführt.

Darüber hinaus gab es weitere Investitionen im Bereich der digitalen Online-Banking-Plattform („TEO“), welche unterschiedliche neue Funktionen bereitstellt.

Investiert wurde auch für den Bereich der Sicherheitseinrichtungen sowie der Ausstattung der Selbstbedienungsgeräte für die Bartransaktionen.

Weitere Investitionen wurden im Bereich der EDV-Ausstattung durch die Anschaffung von Hard- und Software vorgenommen.

## Personal- und Sozialbereich

### a) Personalbestand und -struktur

Die Bank beschäftigte zum Bilanzstichtag 309 Mitarbeiter und damit im Vergleich zum Vorjahr zwei Mitarbeiter weniger. Auch der Personalaufwand reduzierte sich auf 19,6 Mio. EUR.

Die Corona-Pandemie erschwert nach wie vor zusätzlich den durch den Fachkräftemangel in der Bankenbranche ohnehin bereits erschwerten Stellenbesetzungsprozess. Diese Situation wirkt sich besonders im Filialvertrieb mit einer Vielzahl vorübergehend unbesetzter Stellen aus. Die Übernahme aller im Februar 2022 auslernenden neun Auszubildenden führt nicht nur zur Entspannung dieser Situation, sondern ermöglicht auch einen Einstieg ins Berufsleben nach der Ausbildung.

Umso erfreulicher ist, dass die eigene Fluktuationsquote sich weiter positiv entwickelt hat und mit 10,7 % um 2,3 % deutlich unter dem Mehrjahresmittel von 13 % liegt. Zu der Bindung der Mitarbeiter trägt insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unter anderem durch die Ermöglichung der Arbeit in einer Vielzahl verschiedener Teilzeitmodelle bei. Dies wird durch die weiter stabile Teilzeitquote auf einem hohen Niveau von 31,6 % deutlich.

Das hohe Engagement der Mitarbeiter im Geschäftsjahr wurde nach 2020 auch in 2021 durch einen Corona-Bonus besonders gewürdigt.

### b) Aus- und Fortbildung

Die persönliche Kompetenz unserer Mitarbeiter bestimmt maßgeblich den Erfolg unseres Kreditinstituts.

Gerade in schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie ist es unser erklärtes Ziel, kontinuierlich Ausbildungsplätze anzubieten und den zukünftigen Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs aus eigenen Reihen zu decken. Die Ausbildungsquote liegt seit Jahren auf hohem Niveau und betrug 2021 ca. 13 %.

Auch im September 2021 konnte zwölf jungen Menschen ein Ausbildungsstart geboten werden. Elf Personen wählten den traditionellen Ausbildungsweg Bankkaufmann/-frau. Für die strategisch wichtigen Themenfelder Digitalisierung und Dialogmarketing startete eine Person ihre Ausbildung. In Summe absolvieren damit derzeit 43 Auszubildende ihre Ausbildung bei der Sparda-Bank Nürnberg eG.

Neben der Ausbildung bestimmt die fachliche und persönliche Weiterbildung maßgeblich den Erfolg unserer Bank. Für zielgerichtete und bedarfsorientierte Personalentwicklungsmaßnahmen wurde dementsprechend in den vergangenen Jahren viel investiert. Im vergangenen Geschäftsjahr stiegen die Kosten für Schulungs- und Fortbildungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr wieder an, blieben aber — bedingt durch die Corona-Pandemie — hinter denen der Vorjahre vor 2020 zurück. Durch die Corona-Pandemie konnten auch in 2021 viele Qualifizierungsmaßnahmen nicht wie geplant durchgeführt werden. Durch die sukzessiv verbesserten Alternativangebote über Webinare oder andere Online-Schulungsformate wurde bis Jahresende dennoch eine beachtliche Anzahl von 164 Schulungsmaßnahmen durchgeführt und damit erneut das Niveau des Vorjahres erreicht.

Für das Folgejahr ist auf Basis einer strategischen Personalentwicklungsplanung eine konsequente Qualifizierung der Mitarbeiter in Hinblick auf neue Anforderungen des Branchenwandels im Fokus sowie eine verstärkte Bindung von Talenten im Unternehmen durch differenzierte Entwicklungsperspektiven vorgesehen.

### c) Sozialbereich

Im Jahr 2021 unterstützten wir zahlreiche soziale Projekte und veranstalteten zur Weihnachtszeit das 28. Mal in Folge die SpardaWeihnachts-Benefizaktion in Kooperation mit der Aktion „Freude für alle“ der Nürnberger Nachrichten. Wir förderten unter anderem kulturelle Großveranstaltungen, die leider kurzfristig bedingt durch die Corona-Pandemie ausfallen mussten. Hierzu wurden Alternativformate gefunden. Das Bardentreffen in Nürnberg konnte auf der Seebühne stattfinden, das Hafenfest wurde zum Kulturpicknick in Würzburg. Außerdem förderten wir das Kleinkunst-Event „Straßenmusikfestival“ in Würzburg.

Gleichzeitig engagieren wir uns in ganz Nordbayern mit großer Leidenschaft für Nachhaltigkeit. Zu unserem 90-jährigen Jubiläum haben wir je 900 Bäume pro Standort gepflanzt. Mit dem Förderwettbewerb „Sparda macht's möglich“ unterstützten wir Gemeinschaftsprojekte von Kindern und Jugendlichen, die junge Menschen für verantwortungsvolles Denken und Handeln begeistern. 2021 waren die Themenfelder: „Nachhaltigkeit und Hilfsbereitschaft“, „Beiträge, die Mut machen“ sowie „Corona-Hilfsprojekte“.



### Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Vertreterversammlung (hier die 90. Vertreterversammlung) nicht wie gewöhnlich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres statt, sondern erst am 11. Oktober 2021.

Der Jahresabschluss 2020 wurde – abweichend von § 48 Abs. 1 S. 1 GenG – wegen der besonderen Situation im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie auf Grundlage des § 3 Abs. 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 20.05.2021 festgestellt.

Die Corona-Pandemie hatte teilweise auch Auswirkung auf die Schalteröffnungszeiten der Filialen der Sparda-Bank Nürnberg eG. Ab dem 01.02.2021 wurden bis auf Weiteres an den Standorten Nürnberg- Karolinenstraße, Fürth, Würzburg und Aschaffenburg die Öffnungszeiten für den allgemeinen Schalterverkehr verkürzt.

In 2021 standen Neuwahlen bei denjenigen Aufsichtsräten an, die bereits drei Jahre als Aufsichtsrat tätig waren.

Aus dem Aufsichtsrat schieden daher satzungsgemäß die Aufsichtsratsmitglieder Frau Sandra Schäfer sowie die Herren Thomas Scheb und Rainer Nachtigall aus.

Im Zuge der Vertreterversammlung wurden alle drei ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

Im Rahmen einer im Anschluss an die 90. Vertreterversammlung stattgefundenen konstituierenden Aufsichtsratsitzung am 11. Oktober 2021 wurde der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Herr Franz Rackl erneut als Aufsichtsratsvorsitzender gewählt.

### III. Darstellung der Lage der Bank

#### 1. Ertragslage

|  | Berichtsjahr  | Vorjahr       |               | Veränderungen |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|
|  | TEUR          | TEUR          | TEUR          | %             |
| <b>Zinsüberschuss</b><br>(GuV 1 + GuV 3 – GuV 2)                                 | 55.046        | 60.383        | -5.337        | -8,8          |
| <b>Provisionsüberschuss</b><br>(GuV 5 – GuV 6)                                   | 14.142        | 7.447         | +6.695        | +89,9         |
| <b>übrige Erträge</b><br>(sonstige positive GuV-Positionen)                      | 4.307         | 3.142         | +1.165        | +37,1         |
| <b>Ertrag insgesamt</b>  | <b>73.495</b> | <b>70.972</b> | <b>+2.523</b> | <b>+3,6</b>   |
| <b>Personalaufwand</b><br>(GuV 10a)  | 19.605        | 22.113        | -2.508        | -11,3         |
| <b>andere Verwaltungs-<br/>aufwendungen</b> (GuV 10b)                            | 34.181        | 32.101        | +2.080        | +6,5          |
| <b>Abschreibungen auf<br/>Sachanlagen</b> (GuV 11)                               | 2.092         | 2.103         | -11           | -0,5          |
| <b>negatives Bewertungs-<br/>ergebnis</b> (GuV 13 + GuV 15 –<br>GuV 14 – GuV 16) | 6.069         | 975           | +5.094        | +522,5        |
| <b>außerordentliche<br/>Aufwendungen</b><br>(GuV 21)                             | 1.255         | 1.599         | -344          | -21,5         |
| <b>Steuern</b><br>(GuV 23 + GuV 24)  | 4.341         | 5.723         | -1.382        | -24,1         |
| <b>Zuführung zum Fonds für<br/>allgemeine Bankrisiken</b><br>(GuV 24a)           | 1.000         | 1.000         | 0             | -             |
| <b>übrige Aufwendungen</b><br>(sonstige negative GuV-Positionen)                 | 1.024         | 1.146         | -122          | -10,6         |
| <b>Aufwand insgesamt</b>   | <b>69.567</b> | <b>66.760</b> | <b>+2.807</b> | <b>+4,2</b>   |
| <b>Jahresüberschuss</b>  | <b>3.928</b>  | <b>4.212</b>  | <b>-284</b>   | <b>-6,8</b>   |

Die Ertragslage der Sparda-Bank Nürnberg eG war im abgelaufenen Geschäftsjahr angesichts des anhaltenden Niedrigzinsumfelds noch zufriedenstellend. Die Ertragspositionen waren ansteigend; gleichzeitig erhöhten sich aber auch die Aufwandspositionen.

Der Zinsüberschuss lag mit 55,0 Mio. EUR um 5,3 Mio. EUR bzw. 8,8 % unter dem Niveau des Vorjahres. Innerhalb des Zinsüberschusses sanken die Zinserträge (GuV-Position 1) um 5,2 Mio. EUR bzw. 8,0 %. Bei den laufenden Erträgen aus bestimmten Positionen (GuV-Position 3) war ein Anstieg um 29,4 % bzw. 2,7 Mio. EUR vorhanden. Die Höhe der Zinsaufwendungen (GuV-Position 2) stieg um 20,9 % bzw. 2,9 Mio. EUR an.

Bei den Zinserträgen nahmen die Erträge aus dem Bereich Kredit- und Geldmarktgeschäfte um 4,9 Mio. EUR ab. Die Erträge aus dem Bereich der festverzinslichen Wertpapiere waren mit -0,3 Mio. EUR ebenfalls rückläufig.

Die Ausschüttungen aus den Investmentfondsbeständen, die in der GuV-Position 3a unter den laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen werden, erhöhten sich aufgrund des Anstiegs der Investmentfondsbestände um 2,4 Mio. EUR und trugen insgesamt 11,5 Mio. EUR.

Bestandteil des dargestellten Zinsüberschusses sind auch laufende Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. Diese stiegen um 188 TEUR an. Im Jahr 2020 waren diese Erträge geringer, da seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Erwartungshaltung geäußert wurde, bis mindestens Oktober 2020 keine Dividenden auszuschütten. Im abgelaufenen Jahr 2021 dagegen flossen aus diesem Bereich wieder Dividendenerträge zu.

Erstmals konnte auch eine Ausschüttung über 150 TEUR von der im Jahr 2017 gegründeten Tochtergesellschaft, der Spardal ImmobilienWelt GmbH, ertragsseitig verbucht werden.

Innerhalb der Zinsaufwendungen gab es einen Anstieg gegenüber anderen Kreditinstituten von 12,9 Mio. EUR auf 15,4 Mio. EUR. Dies ist vor allem im Neuabschluss von Zins-Swaps begründet, die im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden. Dafür wurde ein Teil der bestehenden Zins-Swaps, der nicht mehr im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken benötigt wurde, aufgelöst. Für diese Zins-Swaps konnte ein Nettoertrag aus der vorzeitigen Beendigung in Höhe von 2,7 Mio. EUR verbucht werden.

Demgegenüber verringerten sich die Zinsaufwendungen im Kundengeschäft für Spar-, Termin- und Sichteinlagen um 11,5 % auf 949 TEUR. Längerfristige Kundeneinlagen, die nicht in einer Niedrigzinsphase abgeschlossen wurden, laufen nach und nach aus und werden regelmäßig zinslos als täglich fällige Anlage ersetzt.

Im abgelaufenen Jahr wurden auch verstärkt Refinanzierungsmittel aufgenommen, welche mit einer negativen Verzinsung vereinbart wurden; vor allem dadurch enthält die Position der Zinsaufwendungen negative Zinsen über 2,2 Mio. EUR. Die Höhe der hierin enthaltenen negativen Zinsen gegenüber Privatkunden bei größeren Einlagen war hierbei unbedeutend.

Der Provisionsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr stark um 6,7 Mio. EUR bzw. 89,9 % auf 14,1 Mio. EUR an. Dabei erhöhten sich die Provisionserträge um 5,2 Mio. EUR bei gleichzeitig stärkerem Rückgang der Provisionsaufwendungen über 1,5 Mio. EUR.

Im Bereich der Provisionserträge stiegen insbesondere die Erträge aus Postenentgelten und Kontoführungsgebühren aufgrund der zum 01.01.2021 geänderten Kontoführungsmodelle stark an. Innerhalb der Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr waren die Gebühreneinnahmen aus dem Kartengeschäft rückläufig, da in den geänderten Kontoführungsmodellen bestimmte Karten- und Kartentransaktionsgebühren nicht mehr separat bepreist werden. Auch die Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen waren rückläufig. Dagegen stiegen die Provisionserträge aus der Vermittlung von Bauspar- und Kreditverträgen sowie die Erträge aus der Vermittlung von Investmentfondsprodukten an.

Bei den Provisionsaufwendungen war der Rückgang über 1,5 Mio. EUR im Wesentlichen durch niedrigere Aufwendungen für die Vermittlung von Bankprodukten begründet.

Im Bereich des Bewertungsergebnisses, das sich aus der Kundenkreditbewertung, der Wertpapierbewertung und der Beteiligungsbewertung zusammensetzt, wurde im abgelaufenen Jahr ein kompensierter Aufwand in Höhe von 6,4 Mio. EUR ausgewiesen. Insbesondere zum Jahresende hin führte der sich abzeichnende Zinsanstieg zu niedrigeren Marktkursen bei den im Umlaufvermögen bilanzierten festverzinslichen Wertpapieren.

Die direkten Risikovorsorgeaufwendungen für die Bewertung unseres Kundenkreditbestandes waren in 2021 weiterhin unbedeutend. Bei Berücksichtigung aller Ertrags- und Aufwandspositionen in diesem Bereich ergab sich noch ein geringfügiger Ertrag, der sich vor allem durch die Auflösung von gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen ergeben hat.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen waren mit 2,1 Mio. EUR um 0,5 % niedriger als im Jahr 2020. Während die Abschreibungen auf die Büro- und Geschäftsausstattung rückläufig waren, haben sich die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte etwas erhöht. Die Abschreibungen auf Gebäude waren dagegen unverändert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entstanden außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR. Diese hängen erneut mit der Transition und Transformation unseres IT-Dienstleisters Sopra Financial Technology GmbH zusammen.

Der handelsrechtliche Steueraufwand betrug im vergangenen Jahr 4,3 Mio. EUR und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr reduziert. Der Steueraufwand entfällt fast vollständig auf den Bereich der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Im Jahr 2021 konnte der Sonderposten gemäß § 340g Abs. 1 HGB um 1,0 Mio. EUR aufgestockt werden, so dass entsprechende Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken entstanden sind.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Jahresüberschuss nach Steuern dividiert durch Bilanzsumme) beläuft sich auch für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,1 %.

Unter Berücksichtigung aller Erträge und Aufwendungen verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 3.928 TEUR. Dieser liegt um 6,8 % niedriger als im Vorjahr und bildet die Grundlage für die Verwendung des Jahresergebnisses zur Bildung von Rücklagen und zur Ausschüttung an die Mitglieder.

## 2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Sparda-Bank Nürnberg eG hat in 2021 die Angemessenheit der Liquiditätslage über die Liquiditätskennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) ermittelt und beurteilt. Die daraus berechnete Liquiditätskennzahl übertraf bei weitem die erforderliche Mindestanforderung von 100 %. Die Liquiditätslage war jederzeit ausreichend. Zur Liquiditätssteuerung wurde 2021 ein LCR-fähiger Spezialfonds um 15,0 Mio. EUR aufgestockt. Dieser investiert ausschließlich in Wertpapiere, die bei der Berechnung der LCR-Kennziffer angerechnet werden können.

Ergänzt wird dieser kurzfristige Mindeststandard durch einen langfristig orientierten Refinanzierungsstandard („Net Stable Funding Ratio“, NSFR), dessen Ziel die Vermeidung längerfristiger struktureller Liquiditätsinkongruenzen ist. Die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) von mindestens 100 % musste erstmalig ab Juni 2021 eingehalten werden. Die daraus berechnete Liquiditätskennzahl übertraf hier ebenso bei weitem die erforderliche Mindestanforderung von 100 %.

Aufgrund des im Vergleich zur Bilanzsumme hohen Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren ist auch in Zukunft mit keiner Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen. Im Jahr 2022 werden Wertpapierbestände mit einem Nennwert von 37,5 Mio. EUR fällig. Fälligkeiten von bei anderen Kreditinstituten mittel- und längerfristig angelegten Geldern gibt es in 2022 nicht.

Weitere Refinanzierungsmöglichkeiten bestehen im Wesentlichen bei unserer Zentralbank; dort können Kredite aufgenommen und echte Pensionsgeschäfte abgeschlossen werden.

Des Weiteren können Teile der bei der Sparda-Bank Nürnberg eG im Eigenbestand befindlichen Wertpapiere bei der Deutschen Bundesbank als Sicherheit hinterlegt werden. Dadurch können wir auf Refinanzierungsmittel bei der Europäischen Zentralbank in Form von Offenmarktoperationen und Spitzenrefinanzierungsfazilitäten zurückgreifen, um so eine jederzeitige Zahlungsbereitschaft sicherzustellen.

### 3. Vermögenslage

#### Eigenkapital

Das verbleibende Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

|  | Berichtsjahr   | Vorjahr        | Veränderungen  |             |
|--|----------------|----------------|----------------|-------------|
|  | TEUR           | TEUR           | TEUR           | %           |
| <b>Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder</b><br><small>(aus Passivposten 12a)</small> | 83.098         | 68.469         | +14.629        | +21,4       |
| <b>Rücklagen</b><br><small>(Passivposten 12c)</small>  | 165.708        | 162.067        | +3.641         | +2,2        |
| <b>Bilanzgewinn, soweit zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen</b>                          | 3.113          | 3.641          | -528           | -14,5       |
| <b>Verbleibendes Eigenkapital insgesamt</b>  | <b>251.919</b> | <b>234.177</b> | <b>+17.742</b> | <b>+7,6</b> |

Insbesondere durch die im Jahr 2020 umgesetzte Erweiterung des möglichen Zeichnungsvolumens von 99 auf maximal 250 Anteile pro Mitglied sowie durch die Rücklagendotierung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres und die Aufnahme neuer Mitglieder konnte das Eigenkapital erneut weiter gestärkt werden.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG hat die Angemessenheit der Eigenmittel durch die Anwendung der CRR nachgewiesen. Hierbei wurde die Höhe der Adressenausfallrisiko-Positionen mittels des Standardansatzes ermittelt.

Aufgrund der vorhandenen Eigenkapitalausstattung war die nach den Vorschriften der CRR erforderliche Gesamtkapitalquote auch unter Berücksichtigung des im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses erlassenen Kapitalzuschlags jederzeit erfüllt. Die Mindest-Eigenmittelanforderungen unterliegen bestimmten Übergangsregelungen, die mit einer schrittweisen Einführung und damit einer Erhöhung der Eigenmittelanforderungen einhergehen. Ab dem Jahr 2022 laufen diese Übergangsfristen aus.

Es werden jährlich Kapitalplanungen erstellt, die auch den erwarteten Anstieg der risikogewichteten Aktiva und der regulatorischen Kapitalanforderungen berücksichtigen. Entsprechende mögliche Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Eigenmittel werden hierbei eingerechnet.

#### Kundenforderungen

Unsere Kundenforderungen betragen 67,4 % des Geschäftsvolumens.

Sämtliche akute Risiken wurden durch Wertberichtigungen abgedeckt; für mögliche verbleibende latente Risiken besteht eine ausreichende Risikovorsorge. Vom Gesamtbestand der Kundenforderungen entfielen 80,7 % auf Realkredite, die aufgrund der dinglichen Sicherung mit einer geringeren Ausfallwahrscheinlichkeit behaftet sind.

#### Wertpapiieranlagen

Die Wertpapiieranlagen (Bilanzposten Aktiva 5 und 6) betragen 22,3 % des Geschäftsvolumens. Die Wertpapiieranlagen der Bilanzposition Aktiva 5 umfassen schwerpunktmäßig Pfandbriefe deutscher Banken mit ausschließlich fester Verzinsung sowie ungedeckte Wertpapiere von genossenschaftlichen Kreditinstituten, die Mitglied der BVR-Sicherungseinrichtung sind. Beigemischt wurden nachrangige Wertpapiere der genossenschaftlichen Zentralbank. Daneben bestehen festverzinsliche Wertpapiere, die von verschiedenen Bundesländern emittiert wurden bzw. deren Rückzahlung von diesen garantiert ist. Bei der Sparda-Bank Nürnberg eG gibt es keine Wertpapierpositionen, die aufgrund schlechter Bonität von Emittenten derzeit erkennbar ausfallgefährdet sind. Auch sind in der Bilanzposition Aktiva 5 keine Wertpapiere ausländischer Konzerne vorhanden.

Die Bilanzposition Aktiva 6 beinhaltet ausschließlich Investmentfondsvermögen.

Sämtliche Wertpapiere waren der Liquiditätsreserve zugeordnet und wurden folglich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung des Wertpapierbestandes wurden zum Jahresende handelsrechtlich anerkannte Kursdaten, vornehmlich Marktkurse geläufiger Börsenplätze, zugrunde gelegt.

### Weitere bedeutende und wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen zum Bilanzstichtag 5,7 % der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten einen Betrag in Höhe von 127,9 Mio. EUR für an Kunden durchgereichte Förderkredite, bei denen zum Zeitpunkt der Fälligkeit in gleicher Höhe entsprechende Zuflüsse erwartet werden.

Im Berichtsjahr wurden verstärkt längerfristige Refinanzierungsdarlehen aufgenommen, welche im Rahmen der Liquiditätsplanung berücksichtigt werden.

### Derivategeschäfte

Zum Volumen unseres Derivategeschäfts verweisen wir auf den Anhang zu D. I. Bilanz.

Die Geschäfte wurden ausschließlich mit unserer Zentralbank abgeschlossen.

Sämtliche Zins-Swaps und Swap-Optionen waren in die barwertige Gesamtbanksteuerung eingebunden und dienten der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.

### Garantieverbund

Die Sparda-Bank Nürnberg eG ist der BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

Die BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) ist in ihrer satzungsmäßigen Funktion als Institutsschutzsystem amtlich als Einlagensicherungssystem anerkannt und erfüllt den gesetzlichen Auftrag, im Falle einer Bankinsolvenz die Entschädigung der Einleger nach Maßgabe des Einlagensicherungsgesetzes vorzunehmen. Darüber hinaus ist sie gesetzlich berechtigt, Maßnahmen zur Abwendung einer Bestandsgefährdung, also zur Verhinderung einer Insolvenz, vorzunehmen.

Parallel zur BVR Institutssicherung GmbH besteht die Sicherungseinrichtung des BVR. Auch sie hat als institutsbezogenes Sicherungssystem die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Kreditinstituten abzuwenden oder zu beheben, also Insolvenzen zu verhindern. Sollte eine der Sicherungseinrichtung des BVR angeschlossene Bank in eine Schieflage geraten, die sie aus eigener Kraft nicht beseitigen kann, schützt die Sicherungseinrichtung des BVR über den gesetzlichen Schutz der BVR Institutssicherung GmbH hinaus die Einlagen nach Maßgabe ihres Statutes.

## 4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Schwerpunkt unseres Geschäftsgebietes ist der nordbayerische Raum. Unsere Kunden sind größtenteils Privatkunden.

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung geprägt.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund der auch im Jahr 2021 spürbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie und des anhaltenden Niedrigzinsumfelds waren wir mit der Entwicklung der Ertragslage in diesem Jahr noch zufrieden.

Die Risiken der künftigen Entwicklung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind insgesamt überschaubar.

## IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

### Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement ist für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen. Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die regelmäßig überprüft wird. Hierauf aufbauend hat der Vorstand ein angemessenes System zur Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung implementiert, welches in die Gesamtbankplanung und Gesamtbanksteuerung integriert und im Risikohandbuch dokumentiert ist.

Die strategische Risikoausrichtung unserer Bank orientiert sich an unserem grundsätzlich risikoarmen Geschäftsmodell als regional tätige Genossenschaftsbank für Privatkunden. Demnach wird auch bei Engagements in anderen Anlagekategorien geprüft, ob deren Umfang und Risikogehalt mit den Vorstellungen und Erwartungen unserer Mitglieder und Kunden vereinbar ist. Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuersystem dient uns aber zugleich auch zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur ermitteln wir unser Gesamtrisikoprofil und bewerten unsere Risiken, die unsere Vermögens-, die Ertrags- und die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können, sowie die mit ihnen verbundenen Risikokonzentrationen.

Die eingesetzten Methoden, Prozesse, Abläufe sowie die Intensität der methodischen Weiterentwicklung richten sich nach Umfang und Bedeutung der Risiken für die Bank (Proportionalität). Hierbei werden mathematische Verfahren eingesetzt, die aber auch stets hinsichtlich ihres Realitätsbezuges sowie der Modellrisiken kritisch hinterfragt werden, um der Gefahr zu begegnen, dass strategische Fragestellungen allein auf Basis komplexer mathematischer Systeme und statistischer Wahrscheinlichkeiten getroffen werden. Gerade die Finanzkrise hat gezeigt, dass neue Risiken auftreten können bzw. eine grundsätzliche Neueinschätzung von Risiken erfolgt, so dass neben der mathematisch-empirischen Betrachtung der Risiken auch ergänzende Verfahren, Analysen und Expertenurteile herangezogen werden.

Die laufende Überwachung und Steuerung sowie das Reporting bezüglich aller Risiken erfolgt im Rahmen eines Dispositionsausschusses unter Beteiligung des Gesamtvorstandes. Der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Sitzungen über die Gesamtrisikoposition der Bank durch den Vorstand informiert. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

### Risikotragfähigkeitskonzept

Mit Hilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung soll sichergestellt werden, dass alle Risiken in unserer Bank durch das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt sind. Dabei wird besonderes Augenmerk auf eine durchgängige Methodenkonsistenz gelegt.

Unsere Risikotragfähigkeit basiert auf einem ökonomischen und normativen Steuerungsansatz.

Ökonomisch wird mindestens monatlich durch die Bewertung aller Vermögensgegenstände und Schulden der Vermögensbarwert der Bank ermittelt. Von diesem Wert werden unter anderem noch die erwarteten Risikokosten sowie die zukünftigen Bearbeitungskosten abgezogen. Dieser Wert wird als Risikodeckungsmasse bezeichnet, die zur Abdeckung sämtlicher Risiken dient. Damit werden die Risiken der Bank durch Vermögensgrößen außerhalb des regulatorischen und bilanziellen Eigenkapitals abgedeckt und limitiert. Mit dem von uns gewählten Ansatz verfolgen wir unter der Prämisse der Fortführung des Instituts auch das Ziel, die Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht zu schützen.

In Ergänzung zum Risikotragfähigkeitskonzept haben wir in unserer Bank einen zukunftsgerichteten mehrjährigen Kapitalplanungsprozess, der die Planung und Überwachung der zukünftigen Tragfähigkeit der eigenen Risiken sicherstellt, eingerichtet. In diesem Kapitalplanungsprozess identifizieren wir rechtzeitig unseren regulatorischen und internen Kapitalbedarf, um diesen Bedarf frühzeitig mittels geeigneter Maßnahmen auch unter ungünstigen Rahmenbedingungen abdecken zu können. Unsere mehrjährige Kapitalplanung schließt einen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren ein.

Darüber hinaus führen wir regelmäßig Stresstests für alle unsere wesentlichen Risikopositionen durch. Stresstests simulieren ungewöhnliche, aber denkbare Ereignisse, die Einfluss auf unsere Risikopositionen haben können. Hieraus erhalten wir Erkenntnisse zur Verbesserung unserer Risikomanagement-Aktivitäten. Unsere Stresstest-Szenarien sind teilweise auch Risikoarten-übergreifend. Inverse Stresstests runden den Steuerungskreis ab.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich nicht.

### Risikokategorien

Für unsere Bank sind die folgenden Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

#### Marktpreisrisiken

Unter dem Marktpreisrisiko verstehen wir das Risiko finanzieller Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z. B. für Zinsen, Aktien, Rohstoffe und Währungen). Die Risikoquantifizierung aller Marktpreisrisiken geschieht mit Hilfe der „Modernen Historischen Simulation“ und einem Value-at-Risk-Ansatz (VaR-Ansatz). Dieser berechnet mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen den statistischen Vermögensverlust, wenn sich die historisch beobachteten Wertänderungen (Beobachtungszeitraum: ca. 5.000 Handelstage) in der Zukunft wiederholen. Die innerhalb der Marktpreisrisiken implizit vorhandenen Optionsrisiken aus Kundengeschäften beziehen wir in die VaR-Berechnung mit ein.

Bei der Vermögensallokation nimmt das Zinsbuch traditionell den größten Raum ein. Die Steuerung des Zinsbuches geschieht auf Basis einer Benchmarkorientierung, wobei durch die Wahl der Benchmark indirekt auch der grundsätzliche Risikoumfang determiniert ist. Bei der Benchmark orientieren wir uns primär an gehebelten gleitenden 10-Jahres-Tranchen. Im Geschäftsjahr 2021 trug diese Benchmark dazu bei, Erträge aus der Fristentransformation zu generieren. Andere Asset-Klassen, insbesondere Aktien- und Immobilienfonds, werden im Zuge einer verbreiterten Vermögensallokation mit dem Ziel beigemischt, die im Zinsbuch begrenzten Ertragsperspektiven zu kompensieren.

Die Aussteuerung der Marktpreisrisiken geschieht insbesondere mit Hilfe von Zinsderivaten im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung sowie auf Basis einer stetig verbreiterten Vermögensallokation. Die Limitierung der Marktpreisrisiken erfolgt insgesamt und je Anlageklasse im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von



IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Zur Stabilisierung und Verbesserung des Zinsüberschusses wurde in den letzten Jahren im Rahmen der Asset Allocation sukzessive ein breit diversifiziertes Immobilienfondsportfolio aufgebaut. Die Risikomessung der Immobilienfonds erfolgt im Rahmen einer Monte-Carlo-Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von 250 Tagen auf Basis der Einzelimmobilien mittels historischer Zeitreihen, welche die Immobilien bestmöglich repräsentieren.

### Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls, der Migration oder der adressbezogenen Spreadveränderung von Geschäftspartnern das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Kreditrisiko, das Kontrahenten- und Emittentenrisiko, das Länderrisiko, das Spreadrisiko sowie das Migrationsrisiko. Ferner definieren wir unser Beteiligungsausfallrisiko als Teil des Adressenausfallrisikos.

Im Bereich des Kundenkreditgeschäftes erfolgt vor Kreditvergabe eine sorgfältige Prüfung der Bonität. Es bestehen abgestufte Kompetenzregelungen je nach Kredithöhe und Risikogehalt. Das Kundenkreditportfolio erstreckt sich im Wesentlichen auf Privatpersonen mit überwiegend Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit. Unsere strategische Ausrichtung im Kundenkreditgeschäft besteht darin, durch Kleinteiligkeit und breite Streuung Klumpen- und Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Aufgrund des Schwerpunktes im Bereich der privaten Wohnbaufinanzierung vermeiden wir Bewertungsrisiken. Der hohe Anteil an Baukrediten bei volumenbezogenem untergeordnetem Konsumentenkreditgeschäft gewährleistet eine grundsätzliche Besicherung für unsere Kreditengagements. Für das in 2017 gestartete Geschäftsfeld Wohnungsbaugenossenschaften sind Risikobegrenzungsregeln definiert, die die Risikostruktur unseres Kundenkreditportfolios auch für die Zukunft erhalten sollen.

Die Steuerung des Bestandsgeschäftes wird durch ein Frühwarnsystem sowie eine zeitnahe Bonitätsbeobachtung durch VR-Ratingverfahren unterstützt. Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels der ratingbasierten Ausfallwahrscheinlichkeiten im Rahmen eines Kreditportfolio-Modells mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von 250 Tagen. Neben dem Ausfallrisiko wird dabei auch das Migrationsrisiko vereinfacht durch ein PD-Shift-Verfahren berücksichtigt. Die regelmäßige Risikoberichterstattung reicht von Analysen zum Neugeschäft über die gesamte Portfolio-Entwicklung bis hin zur Besprechung bemerkenswerter Engagements.

Insgesamt konnte die Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft in den letzten Geschäftsjahren aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung stetig verbessert werden. Das Kreditportfolio wird von uns aufgrund der Ratingverteilung und der EWB-Ergebnisse weiterhin als sehr gut bzw. risikoavers eingestuft. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Bei unseren Eigengeschäften berücksichtigen wir im Rahmen eines Limitkonzeptes das Rating und die Bonität der Partner und der Anlagen. Je Geschäftsart bestehen Handelslinien, Adress- und Strukturlimits. Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, in dem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter (Rating-Migrationen, Spread-Schwankung, Ausfall und unsichere Verwertungsquote) auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird. Die Messung erfolgt mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von 250 Tagen.

Der Umfang der Beteiligungspositionen unseres Hauses ist bilanziell und bezogen auf den Vermögensbarwert von untergeordneter Bedeutung. Für die Beteiligung an der DZ BANK AG bzw. der entsprechenden Holding erfolgt jährlich die Risikoermittlung stellvertretend auf Grundlage der relativen Veränderung der DAX-Banken-Sector-Zeitreihe (seit 1988) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % auf einem Risikohorizont von 250 Tagen. Das Beteiligungsrisiko an der SpardaImmobilienWelt GmbH wird jährlich stellvertretend über die Veränderung der vdp-Zeitreihen Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen und Mehrfamilienhäuser (99,9 % / 250 Tage) ergänzt um einen Risikoaufschlag errechnet.

### Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft (Refinanzierungskostenrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Aus dem Geschäftsmodell der Sparda-Bank Nürnberg eG resultiert eine inhärente Begrenzung dieser Risiken, da in dem kleinteiligen Privatkundenkredit- und Privateinlagengeschäft keine größeren Abruf-, Termin- oder Klumpenrisiken liegen. Das breit gefächerte Privatkundengeschäft der Bank bedingt stabile und replizierende monatliche und saisonale Zahlungsströme, die eine verlässliche Steuerung der Zahlungsstromrisiken ermöglichen. Die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund gewährleistet einen zusätzlichen Liquiditätsrückhalt.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweilig betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Im Rahmen der formellen Liquiditätssteuerung wird die Zahlungsfähigkeit anhand der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und gemäß den Anforderungen aus den MaRisk überwacht. Sobald die LCR einen internen Schwellenwert unterschreitet, sind geeignete Maßnahmen zur Sicherstellung der Einhaltung eingerichtet. Die Anforderungen der LCR wurden in 2021 jederzeit erfüllt. Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf unsere Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Um mögliche Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen zu können, haben wir eine Liquiditätsmanagementfunksionsstelle eingerichtet. Diese Stelle übernimmt im Fall eines äußerst ungünstigen Umstandes die operative Steuerung hinsichtlich der jederzeitigen Veräußerung der Bestände liquider Aktiva und kann auf diese zusätzliche Finanzierungsquelle zugreifen. Weiterhin prüft sie die internen Systeme und Kontrollen zur Liquiditätssteuerung.

Das anhaltende Niedrig- und Negativzinsumfeld verursacht ein höheres Liquiditätsrisiko bedingt durch die weiter zunehmende Konzentration der Kunden auf täglich fällige Einlagenprodukte. Die Zahlungsfähigkeit der Sparda-Bank Nürnberg eG war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Ebenso wird das Liquiditätsfristentransformationsrisiko, als Teil des Refinanzierungskostenrisikos, in unserer Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Die Quantifizierung erfolgt mittels Value-at-Risk-Ansatz simulativ auf Basis von historisch beobachtbaren Liquiditätsspreadveränderungen seit Januar 2009 unter Berücksichtigung eines Risikohorizontes von 250 Tagen und eines Konfidenzniveaus von 99,9 %. Die durchschnittliche Spreadveränderung dieses Risikoszenarios findet auch in der normativen adversen Kapitalplanung Anwendung.

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken definieren wir in Anlehnung an Basel II als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des

Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder aufgrund externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein. Als operationelle Risiken definiert die Bank ebenfalls das Risiko von Auslagerungen (z. B. in den Bereichen der EDV, wie Rechenzentrumsleistungen).

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die Messung des operationellen Risikos erfolgt auf Basis expertenbasierter Ex-ante-Einschätzungen über zukünftige Schadenhäufigkeiten und -höhen (sog. „Self Assessment“). Auf dieser Datenbasis werden Verteilungen für Schadenhäufigkeiten und -höhen parametrisiert und anschließend in Monte-Carlo-Simulationen verwendet, um erwartete und unerwartete Verluste (Konfidenzniveau 99,9 %) aus operationellen Risiken zu schätzen.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue Datenverarbeitungssysteme über das von uns beauftragte Rechenzentrum, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision sowie Versicherungen (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Für bekannte Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und anderen Schadensfällen haben wir ausreichend Rückstellungen entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Im Geschäftsjahr 2021 sind, wie im Vorjahr, keine wesentlichen operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

### **Sonstige Risiken**

Wesentliche sonstige Risiken sind uns derzeit nicht bekannt.

### **Zusammenfassende Risikoeinschätzung**

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen. Zur Steuerung und Überwachung von Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, verfügen wir aus unserer Sicht über ein wirksames Risikomanagement und -controlling. Dies gilt auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus Stresstests, die wir entsprechend den Anforderungen der MaRisk für die einzelnen Risikoarten, aber auch risikoartenübergreifend durchführen.

Auch unsere Eigenmittelausstattung lässt erkennen, dass wir bereits heute die in den nächsten Jahren steigenden Eigenmittelanforderungen aus der CRR inkl. dem sog. SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) ausreichend erfüllen.

Nach dem Planungsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

## V. Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Identität der Sparda-Bank Nürnberg eG basiert traditionell und auch in Zukunft auf der Kernkompetenz, Finanzdienstleistungen für das standardisierte Mengengeschäft anzubieten.

Derzeit erfolgt eine Überarbeitung und Weiterentwicklung der in den Jahren 2014/2015 entwickelten Ziel-Canvas / Strategie 2030. Hintergrund sind das verschärfte Unternehmensumfeld und drastische Veränderungen des Marktes. Die Überprüfung und Überarbeitung der Strategie erfolgt gemäß den Anforderungen der MaRisk in einem strukturierten und nachvollziehbaren Prozess und dient dazu, die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Bank aufrechtzuerhalten bzw. weiterzuentwickeln. Auf dieser Grundlage haben wir ein Zielbild für das Banking und für neue Geschäftsfelder skizziert. Die Finalisierung der konzeptionellen Bearbeitung und Start der Umsetzung ist Mitte 2022 geplant. Mit der neuen Strategie Sparda 2030 setzt die Sparda-Bank Nürnberg eG auf neue Methoden der Zusammenarbeit und ermöglicht es, interne Spezialisten hierarchiefrei einzusetzen und damit neue Ideen einzubringen und weitere Projekte daraus zu entwickeln. In 2022 ist auch die Erarbeitung einer neuen Nachhaltigkeitsstrategie in Planung.

Im Mengengeschäft werden auch weiterhin Retail-Standardprodukte angeboten. Bei der Kreditvergabe von persönlichen Verbraucherkrediten kooperieren wir mit einem Nürnberger Verbundunternehmen, um hier unser Provisionsergebnis zu stärken. Die Baufinanzierungsvergabe dagegen erfolgt im Rahmen unserer Kreditvergaberichtlinien eigenständig. Zunehmend sollen auch Provisionseinnahmen durch die Weiterleitung von Darlehen an andere Kreditinstitute generiert werden, welche wir nicht selbst finanzieren.

Das Internet wird zum primären Kontaktpunkt und auch der Vertrieb von Standardprodukten erfolgt immer mehr digital. In 2021 wurde ein digitaler Versicherungsmanager implementiert. Dieser erleichtert zum einen die Kundenberatung rund um das Thema Versicherungsschutz, zum anderen können hier zusätzliche Provisionseinnahmen durch die Vermittlung von Versicherungsprodukten erzielt werden, da die Kunden eigenständig den digitalen Versicherungsmanager über eine browserbasierte Lösung bedienen können.

Am 15.10.2021 wurde eine neue Plattform „PIA“ eingeführt. Durch diesen persönlichen Immobilienassistenten soll die Präsenz im Markt gestärkt und gesichert werden, indem zusätzliche Dienstleistungen kundenorientiert und digital zur Verfügung gestellt werden. PIA bietet hier u. a. bereits online gestellte Baufinanzierungs- und Baukostenrechner als auch diverse andere Dienstleistungen (wie z. B. eine Kauf- und Modernisierungsberatung oder eine Immobilienschnellbewertung) an. PIA soll der Sparda-Bank Nürnberg eG perspektivisch zusätzliche zinsunabhängige Ertragsquellen erschließen, neue Marketinginhalte anbieten sowie die Basis für zusätzliche Baufinanzierungen und andere Produktabschlüsse sein.

Auch das digitale Ökosystem wird auf Basis der Online-Banking-Plattform mittels der Multi-Banking-App „TEO“ weiter ausgebaut. Die Sparda-Bank Nürnberg eG hat die Überführung der Onlinekunden auf diese Multi-Banking-App im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 abgeschlossen. TEO wird laufend durch neue Zusatzfunktionen erweitert, um für den Kunden Mehrwerte zu generieren.

So wurde beispielsweise auch eine Anbindung an ein Nürnberger genossenschaftliches Verbundunternehmen für den Abschluss eines persönlichen Verbraucherkredites umgesetzt, damit der Kunde hier zügig eine Finanzreserve erhalten kann. Auch durch diese ständigen Erweiterungen sollen den Kunden immer mehr Vorteile der Nutzung dieser Multi-Banking-Anwendung angeboten werden, damit auch hier zusätzliche Provisionseinnahmen generiert werden können. Zusätzlich schafft die Anwendung für die Sparda-Bank Nürnberg eG auch Synergievorteile, da sie in unterschiedlichen Bereichen durch den digitalen Zugang manuelle Prozessaufwendungen erspart und diese durch digitale Prozesse ersetzt.

Bei der zukünftigen Entwicklung ist die Sparda-Bank Nürnberg eG auch von der allgemeinen Konjunkturlage Deutschlands abhängig.

Die Höhe der möglichen Kreditausreichungen ist auch davon abhängig, wie die aufsichtsrechtlichen Vorgaben für die Eigenmittelausstattung der Sparda-Bank Nürnberg eG festgelegt werden. Per Allgemeinverfügung der BaFin vom 31.01.2022 wurde ein inländischer antizyklischer Kapitalpuffer nach § 10d KWG in Höhe von 0,75 % des nach Artikel 92 Abs. 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ermittelten Gesamtforderungsbetrags festgesetzt. Dieser muss ab dem 01.02.2023 zur Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers angewendet werden.

Daneben hat die BaFin mit Schreiben vom 12.01.2022 ein Anhörungsverfahren zur Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken gestartet. Demnach beabsichtigt die BaFin, gemäß §§ 10e Abs. 1 bis 3 und 7 KWG einen Kapitalpuffer für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % anzuordnen. Der Kapitalpuffer soll für alle im Inland belegenen branchenspezifischen Risikopositionen des Mengengeschäfts gegenüber natürlichen Personen sowie für alle im Inland belegenen branchenspezifischen Risikopositionen gegenüber juristischen Personen, die jeweils durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, gelten und ebenso ab dem 01.02.2023 angewendet werden.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG hat bereits mögliche Auswirkungen der beiden beabsichtigten makroprudenziellen Maßnahmen analysiert. Die Einführung eines antizyklischen Kapitalpuffers von 0,75 % in Kombination mit einem Systemrisikopuffer von 2,0 % bei gleichzeitiger Erfüllung der Eigenmittelzielkennziffer würde zu einem Rückgang des Sicherheitsabstandes führen. Die Kapitalausstattung würde zwar immer noch den Mindestanforderungen genügen, es ist aber nicht ausgeschlossen, dass zukünftiges Wachstum, nicht nur bei Immobilienkrediten, eingeschränkt wäre.

Um das zukünftige Wachstum nach Möglichkeit nicht zu beeinträchtigen, soll auch der Zuwachs an Geschäftsguthaben weiter forciert werden.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) veröffentlicht Konjunkturprognosen. Demnach hängt die Entwicklung in den kommenden zwei Jahren auch weiter davon ab, wie sich das Infektionsgeschehen entwickeln wird. Insbesondere die Anzahl der gleichzeitig erkrankten Menschen und die unterbrochenen Lieferketten beeinflussen die wirtschaftliche Entwicklung. Eine Gefahr stellen auch das weltwirtschaftliche Umfeld, so z. B. die aktuellen geopolitischen Spannungsverhältnisse und auch die Entwicklung des Immobiliensektors in China dar. Nach Einschätzung des DIW könnte hiervon eine größere Finanzkrise ausgehen.

Aktuell rechnet das DIW für das Jahr 2022 mit einer möglichen Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 3,0 % und für das Jahr 2023 mit einer Steigerung von 2,9 %. Angesichts der aktuell schwer einzuschätzenden zukünftigen Entwicklung sind die Prognosezahlen mit einer größeren Unsicherheit behaftet als in normalen Zeiten.

Darüber hinaus ist auch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank von Bedeutung. Die ersten Wochen im Jahr 2022 zeigten neben der anhaltend hohen Inflationsrate einen deutlichen Zinsanstieg. Erstmals seit dem 06.05.2019 hat sich die Rendite der langlaufenden Bundesanleihe Mitte Januar 2022 vom negativen in den positiven Bereich gedreht. Auch ein Ende der negativen Zinspolitik der europäischen Zentralbank wird zwischenzeitlich nicht mehr ausgeschlossen. Das in der COVID-19-Pandemie aufgelegte billionenschwere Anleihekaufprogramm „PEPP“ (Pandemic Emergency Purchase Programme) wird voraussichtlich per Ende 2022 beendet werden.

Die bisher bestehende Negativverzinsung auf täglich fällige Einlagen bei der Deutschen Bundesbank hat die Ertragslage der Sparda-Bank Nürnberg eG bisher belastet. Dagegen steuert die Sparda-Bank Nürnberg eG durch die Erhebung eines Verwahrtgeltes auf Girokonten und Negativzinsen, welche zum 01.04.2022 flächendeckend bei Überschreiten bestimmter Freibeträge berechnet werden sollen.

Angenommen, die Zinsen steigen unerwartet stark an, könnte dies trotz der zu unserem Nutzen geringeren Belastung mit Negativzinsen auf täglich fällige Einlagen zu einer nachteiligen Auswirkung auf das Bewertungsergebnis im Bereich der Wertpapieranlagen führen.

Da die Sparda-Bank Nürnberg eG überwiegend das Privatkundengeschäft betreibt, ist sie von der konjunkturellen Entwicklung nicht so stark abhängig wie eine Bank, die ihren Schwerpunkt auf das Gewerbekreditgeschäft gesetzt hat. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung geht bei seinen prognostizierten Wachstumsraten davon aus, dass die Zahl der Erwerbstätigen in 2022 um voraussichtlich 370.000 Personen und im Jahr 2023 um weitere 280.000 Personen steigen wird.

Eine hohe Arbeitslosigkeit und ein Anstieg der Insolvenzen können perspektivisch höhere Kreditausfälle im Geschäftsgebiet der Sparda-Bank Nürnberg eG verursachen. Die Sparda-Bank Nürnberg eG geht aufgrund der für ein Kreditinstitut typischerweise grundsätzlich vorhandenen Kreditrisiken davon aus, dass zukünftig im vertretbaren Maße Kreditrisikokosten entstehen werden.

Für die Ertragslage ist auch in den kommenden zwei Jahren die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Entwicklung der Marktzinsen gelegt. Eine steile Zinsstrukturkurve wirkt sich positiv für die Sparda-Bank Nürnberg eG aus, dagegen führt eine flache Zinsstrukturkurve zu einer Reduzierung des Strukturbeitrages, der Bestandteil des Zinsüberschusses ist.

Auch die Entwicklung der Immobilienpreise ist nicht zu vernachlässigen. Nach einer Analyse der Deutschen Bundesbank sind die Preise für Immobilien um bis zu 40 % überbewertet. Demnach warnt die Deutsche Bundesbank vor einer Immobilienblase.

Ein auskömmlicher Zins- und Provisionsüberschuss steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Auf Grundlage des Businessplans erwarten wir für das Jahr 2022, dass der Zinsüberschuss leicht ansteigen und im Jahr 2023 aufgrund höherer möglicher Erträge aus dem Spezialfondsbereich auf einem noch höheren Niveau liegen wird.

Bei den Provisionserträgen gehen wir ebenfalls von steigenden Erträgen aus.

Bei den Verwaltungsaufwendungen (allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Personalaufwendungen und Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen) rechnen wir für die Jahre 2022 und 2023 mit gestiegenen Aufwendungen gegenüber dem Jahr 2021.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird 2022 rückläufig sein; ab 2023 rechnen wir auf Basis des erwarteten Niveaus von 2022 wieder mit ansteigenden Ergebnissen, so dass die Ertragslage voraussichtlich ab 2024 wieder über dem Niveau des abgelaufenen Jahres liegt.

Der im Jahr 2022 erstmalig anzuwendende Rechnungslegungsstandard für Pauschalwertberichtigungen (IDW RS BFA 7) ist bei den erwarteten Betriebsergebnissen bereits berücksichtigt.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG rechnet unter Berücksichtigung ihrer Anlagenstruktur mit keinen wesentlichen Ausfällen aus den Wertpapieranlagen in den beiden nächsten Jahren.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG strebt eine stetige Erhöhung des Vermögensbarwertes an. Die Veränderung des Vermögensbarwertes spiegelt die Bewertung des Bankvermögens wider. Externe Einflüsse aus Zins- und Aktienmarktentwicklungen sowie realisierte Kundenmargen und Provisionen beeinflussen ihn gleichermaßen, wie auch die entstandenen und erwarteten Aufwendungen in der Bank. Eine wesentliche Auswirkung auf den Vermögensbarwert hat die allgemeine Zinsentwicklung am Markt. Ein deutlicher Zinsanstieg der kurz-, mittel- und langfristigen Zinssätze in 2022 und 2023 würde den Vermögensbarwert negativ beeinflussen.

Bei der bisherigen Prognosedarstellung gehen wir davon aus, dass sich das Coronavirus SARS-CoV-2 nicht weiter expansiv verbreitet. Der Höhepunkt dieser Pandemie könnte bereits erreicht sein. Die Bundesregierung hat bereits umfangreiche Lockerungen für private Treffen, Einzelhandel, Gastronomie, Großveranstaltungen und weitere Bereiche beschlossen.

Auch zunehmende geopolitische Risiken können Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben. Die im Februar 2022 verstärkte zu beobachtenden länder-spezifischen Entwicklungen tragen nicht zu einer Entspannung bei. Bei unseren Prognosen sind die geopolitischen Risiken so eingestuft, dass die geopolitische Lage zwischen einzelnen Staaten oder weltweit nicht derart eskaliert, dass wirtschaftlich bedeutende Sanktionen verhängt und bedeutende weitere Maßnahmen ausgelöst werden.

Unsere Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, könnten sich somit als nicht zutreffend erweisen. Dabei sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschließend abschätzbar. Treten diese Annahmen nicht ein, können auch Kreditausfälle, Wertpapierabschreibungen sowie ein Bedarf zur Bildung von Rückstellungen im Geschäftsjahr 2022 zu erheblichen negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage und zu einem deutlichen Ergebnisrückgang führen.

Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung unserer Bank umso stärker sind, je länger die Pandemie anhält und sich insbesondere auch die geopolitische Lage weiter zuspitzt. Auch die Entwicklung am Kapital- und Immobilienmarkt ist nicht zu vernachlässigen.

Unsere Kernkompetenz ist das Kundengeschäft. Es besteht daher das strategische Ziel, hieraus ein ausreichendes Kerngeschäftsergebnis zu erreichen und hierfür die entsprechenden Geschäftsfelder durch neue Produktangebote auszubauen.

Vor dem Hintergrund der verschärften aufsichtsrechtlichen Eigenmittel-Bestimmungen soll der zusätzlich entstehende Eigenkapitalbedarf sowohl aus eigener Kraft mit thesaurierten Gewinnen als auch durch die Hereinnahme zusätzlicher Eigenkapitalbestandteile gedeckt werden. Für die nächsten beiden Jahre gehen wir davon aus, dass die regulatorischen Mindest-Eigenkapitalquoten eingehalten werden können.

Nürnberg, den 23.02.2021

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Nürnberg eG, Nürnberg

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Nürnberg eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Bewertung der Kundenforderungen“ dar.

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

### Bewertung der Kundenforderungen

a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 3.333 Mio. EUR. Dies entspricht 67,4 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.

c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.



Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Uwe Sterz.

Frankfurt am Main, den 30. März 2021

### **Verband der Sparda-Banken e.V.**

i.V.

Uwe Sterz  
Wirtschaftsprüfer

# So erreichen Sie uns!

## Zentrale

**90443 Nürnberg** | Eilgutstraße 9

## Standorte

**90402 Nürnberg** | Zentrum · Karolinenstraße 38 – 40

**90449 Nürnberg** | Süd-West-Park · Südwestpark 62

**90471 Nürnberg** | Sonnenstraße 4

**91522 Ansbach** | Brücken-Center · Residenzstraße 2 – 6

**63739 Aschaffenburg** | Herstattstraße 41 – 43

**96047 Bamberg** | Lange Straße 19

**95444 Bayreuth** | Luitpoldplatz 2

**96450 Coburg** | Mohrenstraße 30

**91052 Erlangen** | Nürnberger Straße 69

**91301 Forchheim** | Sattlertorstraße 4 (Am Rathausplatz)

**90762 Fürth** | Neue Mitte Fürth · Friedrichstraße 6A

**91154 Roth** | Hauptstraße 43

**91126 Schwabach** | Südliche Ringstraße 5C

**97421 Schweinfurt** | Schrammstraße 2A (gegenüber Stadtgalerie Schweinfurt)

**97070 Würzburg** | Barbarossaplatz 5 – 7

## SB-Center

**90443 Nürnberg** | Zentrale · Eilgutstraße 9 24 Stunden täglich

**90419 Nürnberg** | Friedrich-Ebert-Platz · Rückertstraße 2 24 Stunden täglich

**90419 Nürnberg** | Klinikum Nord · Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1 24 Stunden täglich

**90471 Nürnberg** | Klinikum Süd · Breslauer Straße 201 24 Stunden täglich

**90482 Nürnberg** | Mögeldorf · Ostendstraße 242 24 Stunden täglich

**96215 Lichtenfels** | Marktplatz 3 24 Stunden täglich

**92318 Neumarkt** | Stadtquartier NeuerMarkt · Dammstraße 1  
(Geldautomat im Untergeschoss) Mo. bis Sa. 10 – 20 Uhr

**91154 Roth** | Hauptstraße 46  
(Geldautomat in Valentinpassage) 24 Stunden täglich



telefonisch: **0911 6000 8000**



persönlich: **in Ihrer Sparda-Bank**



im Internet: **[www.sparda-n.de](http://www.sparda-n.de)**

**Sparda-Bank**

**Sparda-Bank Nürnberg eG**

Eilgutstraße 9

90443 Nürnberg

[www.sparda-n.de](http://www.sparda-n.de)

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier